

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Einzelhefte 2 Pf. 10 Pf. unter Kreuzband für Deutschland und Ausland 12 Pf. — Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 Spaltenzeitung mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Werbeanzeigen 25 Pf. Insetate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Dresden, Freitag den 25. Oktober 1912. 23. Jahrg.

## Türkische Niederlagen.

Erückung von Kirkkilisse durch die Bulgaren. — Kämpfe bei Kumanowo. — Nazim Pascha von den Griechen eingeschlossen.

Die einander widersprechenden Nachrichten über die bei Adrianopel haben nunmehr ihre Klärung gefunden. Die Kämpfe um Kirkkilisse haben mit einem Siege der Bulgaren geendet, die Kirkkilisse besetzten und die Türken zurückwarfen, wie folgende Telegramme melden:

Adrianopel, 24. Oktober, 6 Uhr 30 Min. abends. Die Bulgaren nach heftigem Kampfe Kirkkilisse erückten. Die Bulgaren überschritten gestern auf der Höhe bei Karas Adrianopel von Süden ein. Zwei türkische Regimenter machten einen Ausfall. Die Bulgaren machten einen Angriff, eroberten drei Schnellfeuerbatterien und machten Gefangenheiten.

Adrianopel, 24. Oktober. Die Einnahme von Kirkkilisse erfolgte am 23. d. M. Die türkischen Truppen zogen sich in Unordnung zurück. Ein weiteres Telegramm berichtet, daß die Bulgaren die Einnahme von Kirkkilisse 50 000 Mann mit zwei Paschas machten. Ein Bericht, das vorläufig noch sehr unklar ist, wiewohl der Sieg bei Kirkkilisse geendet ist, die türkische Offensivkraft ist und wie die Situation der Türken sein mag. Kirkkilisse ist ein Ort mit einem Umfange von 27 Kilometer, ohne Befestigungen und von Adrianopel rund 50 Kilometer entfernt. Die Punkte werden durch eine gute Straße verbunden. Die nächsten Tagen hart umstritten werden dürfte. Die Umklammerung von Adrianopel, der größten bulgarischen Heere, die bei Rustafa-Pascha und die Grenze überschritten haben. Die Stadt liegt im hohen Berggruppen umsäumten Tiefebene, die durch ihren Nebenflüssen, der feenartigen Krba und durchströmt wird (siehe untenstehende Karte). Die Stadt ist in nächster Nähe an den Abhängen der Berge gelegen. Alle diese Forts werden aber durch die Höhen und können, wenn diese Höhen in Feindes Hand, keinen wesentlichen Schutz mehr bieten. Außer dem sieht sich um die Stadt in weitem Kreise von 10 Kilometer eine große Zahl vorgeschobener Erdwerke,

deren Modernisierung das Bestreben Abdullah Paschas, des jetzigen Kommandanten der bei Adrianopel stehenden Ostarmee, war. Dieses Werk hatte er jedoch noch nicht vollendet und es fragt sich, ob diese halbfertigen Werke irgendwelchen Zweck erfüllen können. Dafür sind aber die Forts bei der Stadt selbst zum Teil sehr stark, wenigstens soweit sie den Bulgaren, die von Nordwesten kommen, ihre Front weisen. Ob die Bulgaren Adrianopel stürmen und damit den Vormarsch nach Konstantinopel frei legen können, werden die nächsten Tage erweisen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten vor, von denen die aus Konstantinopel behaupten, daß die Serben bei Kumanowo eine Niederlage erlitten haben, während die aus Belgrad von der Einnahme Kumanowos berichten. Nach den amtlichen Nachrichten aus Branja ist es jedoch wahrscheinlicher, daß die bulgarno-serbische Armee Kumanowo besetzt und die Türken nach Iesslib zurückgeworfen hat. Bestimmter und für die Osmanen herabsetzt lauten die Nachrichten vom südlichen Kampfschauplatz. Nazim Pascha, der Kommandant der türkischen Südarmee, soll von den Griechen im Halbinsel eingeschlossen sein und wie in einer Kaufsache sitzen.

Alles in allem: rosig ist die Lage der Türken gewiß nicht und über die Gründe ihrer Misserfolge wird erst die kommende Zeit Klarheit bringen. „Schäume Wariga, schäume voll Blut.“ so etwa singt die bulgarische Nationalhymne. Und die rauschende Wariga wird in den nächsten Tagen noch manche Woge Menschenblut zu Tale tragen, ehe die blutige wahnwitzige Schlachtereier in den Bergen der Balkanhalbinsel entschieden sein wird.

### Die Kämpfe um Adrianopel.

Stara-Zagora, 24. Oktober. Kirkkilisse ist gefallen nach einem ununterbrochenen, wütenden Kampf von zwei Tagen und Nächten. Die letzten Verschanzungen wurden mit dem Bajonett genommen, wobei die Bulgaren mit unwiderstehlichem Elan vorgingen. Den entscheidenden Schlüsselantritt leitete ein großes Artilleriegeschütz ein.

Bei dem die bulgarische Feldartillerie die schwere türkische niederkämpfte. Den Ausschlag beim Sturm auf die Schanzen gaben die 28 Stunden unaufhörlich im Feuer gestanden, die, obwohl sie Anprall auf die Türken warfen. In den hiesigen Militärkreisen ist man selbst überrascht von der Schnelligkeit, mit der Kirkkilisse fiel. Man wußte, wie starke Fortifikationen die Türken im Laufe der letzten Jahre dort errichtet hatten. Dazu kommt, daß das Terrain, stark lufiert, dem Verteidiger ebenfalls Vorteile wie dem Angreifer Schwierigkeiten bietet. Allerdings waren die Bulgaren den Türken an effektiver Truppenzahl stark überlegen. Man sucht den Fall von Kirkkilisse darauf zurückzuführen, daß zwar der türkische Soldat tapfer, ausdauernd und opferwillig ist, daß aber das Offizierkorps nicht die erforderlichen Qualitäten besitzt, die die Bedingungen für den Sieg sind. Ein Offizierkorps, das innerlich durch Parteihader zerfressen, durch politische Gegenätze in verschiedene feindliche Lager geteilt ist, kann seine Soldaten unmöglich zum Siege führen. Ferner sei in Betracht zu ziehen, daß unter den Reservisten vielfach noch Leute vorhanden sind, die nicht richtig gelernt haben, mit der Waffe umzugehen.

### Eine türkische Darstellung.

Konstantinopel, 24. Oktober. Ein vom Kriegsminister veröffentlichter Bericht teilt mit: Die Kämpfe bei Adrianopel sind noch heftiger geworden. Auch in der Umgegend von Kirkkilisse werden große Gefechte geliefert. Die türkischen Streitkräfte haben in der Richtung auf Nischumabala die Offensivkraft ergriffen. Die Kämpfe mit den Serben bei Prishtina dauern an. Die Montenegriner haben den Vormarsch im Osten des Skutarisees eingestellt, und suchen Skutari von Westen aus zu erreichen. Die türkischen Streitkräfte sind verstärkt worden. Die Stadt ist zunächst nicht gefährdet.

### Blutige Kämpfe an der Wariga.

Sofia, 24. Oktober. Nach der Einnahme von Radkoel, das 23 Kilometer in der Ostlinie vor Adrianopel und 9 Kilometer hinter Mustafa Pascha am rechten Warigaufer liegt, kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß bei dem Dorfe Jurusch an demselben Ufer. Eine türkische Abteilung von 8000 Mann warf sich hier den vordringenden Bulgaren entgegen, wurde aber durch heftiges Geschützfeuer in die Flucht getrieben und in die Wariga gedrängt, wo ein großer Teil ertrank. 300 Mann wurden gefangen genommen. Der Kampfplatz war mit weggeworfenen Waffen und Munition bedeckt. Man nimmt hier an, daß bereits die Hälfte der Arbeit bei Adrianopel getan ist.

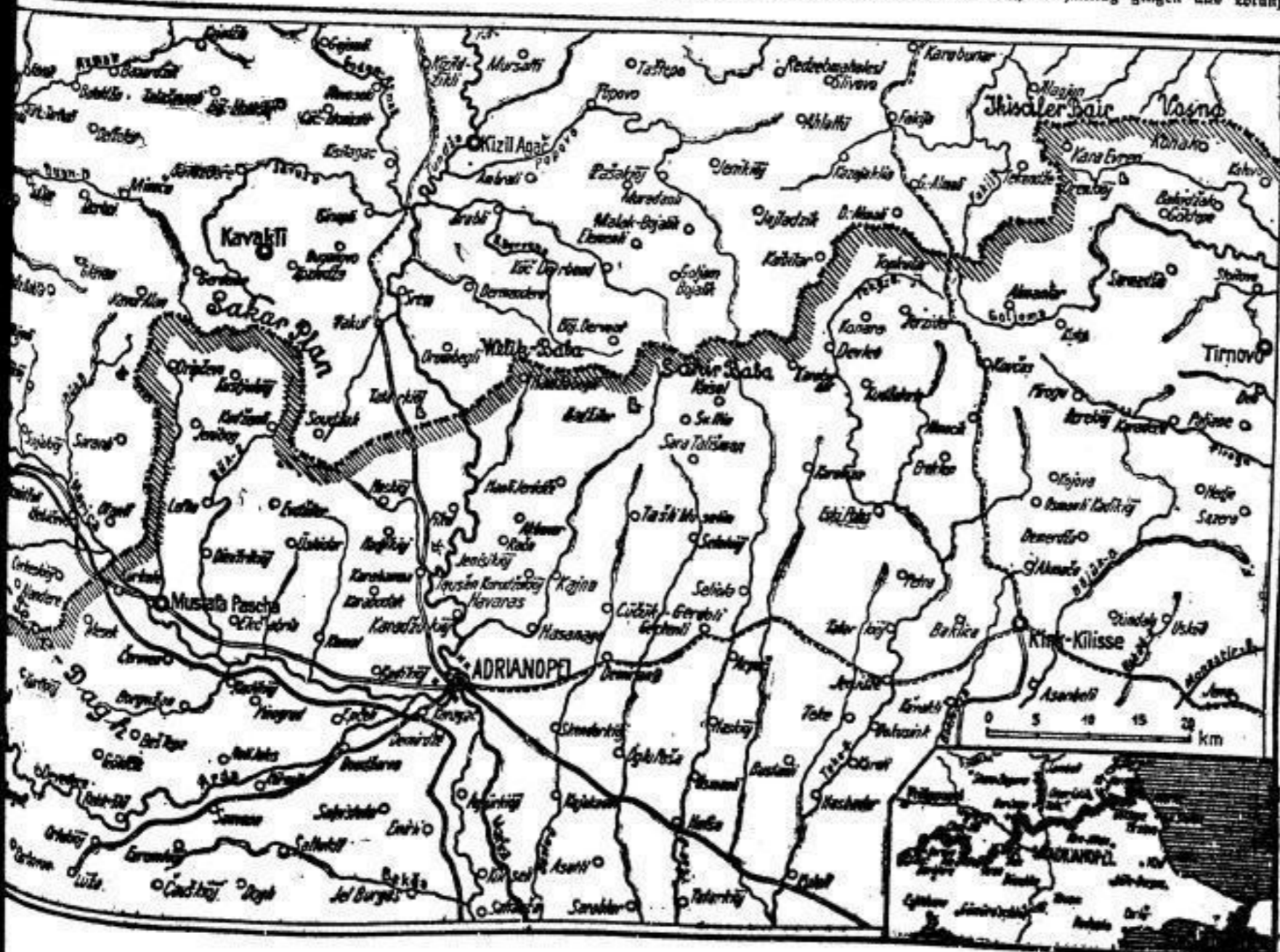
### Die Kämpfe um Kumanowo.

Serbische Siegesmeldungen. Belgrad, 24. Oktober. (Nach dem Wien. N. R. Korr.-Bur.) Heute nachmittags gingen aus Branja folgende amtliche Nachrichten hier ein. Ein Teil der serbischen Truppen ist heute in Kumanowo einmarschiert, nachdem ein von der türkischen Artillerie verführter Angriff erfolgreich zurückgeschlagen worden war. Die Konstantinopeler Meldung über eine Niederlage der serbischen Truppen bei Kumanowo ist demnach unrichtig. Ferner haben die Serben heute nachmittags Elenka genommen.

Belgrad, 24. Oktober. Privatmeldungen zufolge sollen bei Kumanowo drei türkische Batterien vernichtet und 17 türkische Geschütze erobert worden sein. Aus Rowibasar eingetroffene Privatnachrichten besagen, daß die Albaner einen Angriff auf die Stadt unternahmen, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Der türkische Siegesbericht. Konstantinopel, 24. Oktober. Das Kriegskomitee bestätigt amtlich, daß die unter dem Kommando des serbischen Kronprinzen Alexander aus vier Divisionen bestehende serbische Armee tatsächlich bei Kumanowo unter großen Verlusten vollständig geslagen wurde. Die Türken nahmen sofort die Verfolgung auf und zwangen den Feind, sich in nordöstlicher Richtung zurückzuziehen.

Der Fall von Rowibasar. Delavod, 24. Oktober. Nachrichten aus dem Hauptquartier bestätigen, daß unter schweren Opfern an Menschenleben die Erstürmung von Rowibasar gelungen ist. Die Türken haben sich eiligst auf die Verteidigungsstellung von IWB und Docepasse zurückgezogen.





**Der Scharfmacher Hellsch gestorben.**

21. Oktober. Der konfessionale Landtagsabgeordnete... ist in seiner Villa in Grunewald im 74. Lebensjahr verstorben.

**Der Schrei nach der Luftkotte.**

Das erste große Luftschiff ist eben erst von der Marine... abgenommen worden, und schon hat sich ein eifriger... nach weiteren Luftschiffen verlangt.

**Der gemahregelte Mediziner.**

Die ausserordentliche Entlassung eines sozialdemokratischen... durch den Vorstand der Landesversicherungsanstalt... ist ein sehr bemerkenswertes Ereignis.

**Die Taten der Sozialdemokratie.**

Die Sozialdemokratie hat in den letzten Jahren... eine Reihe von Taten begangen, die auf eine... Erneuerung der Partei hindeuten.

**Die Sozialdemokratie in Preussen.**

In Preussen hat die Sozialdemokratie... eine bedeutende Rolle gespielt, und ihre... Taten sind von allgemeiner Beachtung.

**Die Sozialdemokratie in Bayern.**

In Bayern hat die Sozialdemokratie... ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt, und ihre... Taten sind von allgemeiner Beachtung.

**Die Sozialdemokratie in Sachsen.**

In Sachsen hat die Sozialdemokratie... eine bedeutende Rolle gespielt, und ihre... Taten sind von allgemeiner Beachtung.

**Die Sozialdemokratie in Thüringen.**

In Thüringen hat die Sozialdemokratie... eine wichtige Rolle gespielt, und ihre... Taten sind von allgemeiner Beachtung.

**Die Sozialdemokratie in Baden.**

In Baden hat die Sozialdemokratie... eine bedeutende Rolle gespielt, und ihre... Taten sind von allgemeiner Beachtung.

das Haus weiß, was sich in diesem Jahre bereits ereignet hat, so... weiterhin zutragen wird.

**Russland.**

**Selbstmord eines Konteradmirals.**  
Petersburg, 24. Oktober. Der Konteradmiral Tschagin, Kommandant der Kaiser-Jacht Standard, hat sich heute früh in seiner Wohnung erschossen.

**Wien, 24. Oktober.** Hier wird die Vermutung ausgesprochen, daß der Selbstmord des Admirals Tschagin von der Kaiser-Jacht Standard mit den Kreuzern in der Schwarzmeerflotte zusammenhängt.

**Drohende Verwicklungen.**

Von unserem Korrespondenten.

London, 23. Oktober.

Es mehren sich die Zeichen, die schlimme Verwicklungen in der Balkankrise befürchten lassen. Das Daily Chronicle, ein gemäßigtes liberales Blatt, das in guten Beziehungen zu der Regierung zu stehen pflegt, spricht heute in deutlichen Worten aus, was man bisher nur aus vereinzelten Andeutungen folgern konnte: nämlich, daß zwischen der offiziellen Haltung der englischen Regierung und der eines großen Teiles der liberalen Partei ein scharfer Gegensatz besteht.

Ein viel ominöseres Zeichen ist aber, daß das Regierungsbüro Daily Chronicle nun das Bestehen eines Englands und Russlands zugeht. Das Blatt geht sogar weiter und gibt zu, daß der Ausbruch des Krieges die Schuld Englands andererseits, das einen wirklichen Druck der Mächte auf die Türkei nicht zuletz, gewesen sei.

Diesem drohenden englisch-russischen Gegensatz ist es wohl zuzuschreiben, daß nun auch die imperialistischen Organe, die den Fortgang der Ereignisse zuerst mit großem Gleichmut betrachteten, wachsende Nervosität an den Tag legen.

Ob die wohlmeinenden radikalen Kreuzfahrer, die in der Presse und in Volksversammlungen so wild gegen die Türkei zu Felde ziehen, sich diese Gefahren vergegenwärtigen? Es ist sicher, daß die meisten von ihnen nichts weniger beabsichtigen, als einen Weltbrand anzufachen.

**Prognose der sächsischen Landeswetterwarte**  
für den 26. Oktober.  
Etwas kälter; sonst keine Witterungsänderung.

**Letzte Telegramme.**

**Präsidentenwahl und Reichstags-Interpellation im Abgeordnetenhaus.**  
Berlin, 25. Oktober. (Privattelegramm.) Die Eröffnung des Reichstags am 26. Oktober wird heute mit der Wahl des Reichspräsidenten verknüpft.

**Ein Sieg des Herrn v. Osterer.**  
München, 25. Oktober. In der Kammer der Abgeordneten wurde über den Appell des Abg. Kner (Soz.) an das Haus entschieden.

bündler stimmten geschlossen dafür, daß der Ordnungsruf des Reichstages zu Recht erfolgt sei.

**Die Türken auf dem Rückzuge.**

Konstantinopel, 25. Oktober. (Melbung der Agency Habas.) Die türkische Armee, die den Vormarsch der Bulgaren, die im Osten des Flusses Tundja die Grenze überschritten haben, aufhalten sollte, befindet sich auf der ganzen Linie im Rückzuge.

**Beschickung von Skutari und Tarabosch.**

Njefa, 25. Oktober. Den letzten Berichten zufolge ungingelt die Montenegriner Tarabosch. Die montenegrinischen Truppen haben sich Skutari in nordwestlicher Richtung bis auf 10 Kilometer genähert.

**Tarabosch vor der Uebergabe.**

Njefa, 24. Oktober. Der Kommandeur der montenegrinischen Südbanerie, General Martinowitsch, hat heute früh die Besatzung der Berges Tarabosch zur Uebergabe aufgefordert.

**Eine türkische Beschildigung des Falls von Kistwa.**

Konstantinopel, 25. Oktober. Ein soeben ausgegebenes Kommando besagt, die Osmarier griff in der Kolonnen die dortigen Bulgaren an, um Zeit zu gewinnen.

**1100 Gefangene.**

Stara Zagora, 25. Oktober. Die bulgarische Behauptung, daß die Türken in der Verteidigung wenig Festigkeit zeigten, wird bestätigt durch die merkwürdig hohe Zahl von Gefangenen.

**Türkische Entmutigung.**

Stara Zagora, 25. Oktober. Ähnliche vom Kriegsschauplatz einlaufenden Nachrichten bestätigen nunmehr, daß sich der türkischen Armee eine tiefgehende Entmutigung über die Misserfolge der letzten Tage bemächtigt hat.

**Die Serben in Rumanow.**

Belgrad, 25. Oktober. Gestern nachmittag traf hier die Nachricht von der Einnahme von Rumanow ein.

**Die griechische Okkupation.**

Athen, 25. Oktober. Die Regierung beabsichtigt, in den bereits besetzten türkischen Gebieten außer der bereits bestehenden Militärverwaltung auch binnem kurzem Zivilbehörden einzustellen.

**Aus Konstantinopel.**

Konstantinopel, 25. Oktober. Nach dem Ableben des Sekretärs des bulgarischen Konsulats in Adrianopel, Salachoff, wegen Spionage vor das Kriegsgericht gestellt worden.

**El Giza.**

Paris, 25. Oktober. Aus Mogador wird gemeldet, daß der Präsident El Giza, der von seinen Anhängern verlassen wurde, in Tiznit eingetroffen sei.

**China's Zahlungsschwierigkeiten.**

Peking, 25. Oktober. Die chinesische Regierung befindet sich gegenüber der Sechsmächtegruppe in einer schwierigen Lage, weil sie kürzlich die Einkünfte aus der Salzsteuer in Tientsin für die Deckung der russischen Anleihe angewiesen hat.

**Reumort, 25. Oktober.** Der Polizeikommissar Bester ist vom Schwurgericht des Nordes an dem Spielers Kestner für schuldig gesprochen worden.

**Hilgerkurt.**

Paris, 25. Oktober. Gestern abend stürzte der auf dem Flugfelde von Juvisy aufgestiegene Hilgerkurt Franc P... in mitten über der Stadt Cordell ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

**Z.-C.** Montag den 28. Oktober  
abends 8 Uhr  
Sitzung im Volkshaus.

Das heutige Blatt umfasst 20 Seiten.

Oeffentliche politische Versammlung.

# Döhlen-Weißig-Opitz

Sonntag den 27. Oktober, nachm. 3 Uhr, in **Bessers Gasthof, Oberweißig**

# Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:  
**Kriegsgefahr-Feuerung-Arbeiterschaft**  
 Referent: Landtagsabgeordneter **H. Fleißner.**  
 Debatte.  
 Der Einberufer: **Richard Benschel, Döhlen Nr. 60.**

Oeffentliche politische Versammlung.

# Trachau, Radix, Mitteln u. U.

Mittwoch den 30. Oktober, abends 9 Uhr

# Volks-Versammlung

im **Goldnen Lamm in Trachau.**

Tages-Ordnung:  
**Die Tätigkeit des sächsischen Landtags.**  
 Referent: Landtagsabgeordneter **Robert Wirth.**  
**Freie Aussprache.** Alle Personen über 18 Jahre haben Zutritt.  
 Männer und Frauen obengenannter Vorstände, agitiert für massenhaften Besuch der Versammlung.  
 Der Einberufer: **H. Heinrich, Wöbelerstraße 4, 2.**

**Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis**  
 Sitzungs-Ordnung:  
 Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 3 Uhr, im **Bessers Gasthof, Oberweißig**  
 Tages-Ordnung:  
**Kriegsgefahr-Feuerung-Arbeiterschaft**  
 Referent: Landtagsabgeordneter **H. Fleißner.**  
 Debatte.  
 Der Einberufer: **Richard Benschel, Döhlen Nr. 60.**

**Bezirk Rabenau u. Umg.**  
 Sonnabend den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im **Restaurant zum Gärtnerheim in Rabenau**  
**Bezirks-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die Verfassungstämpfe in Sachsen.  
 2. Bericht aus dem Kreisvorstand.  
 3. Aufstellung von Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl.  
 4. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
 Bei der Wichtigkeit der Versammlung ist es Pflicht jedes Genossen, in der Versammlung zu erscheinen.  
 Die Bezirksverwaltung.

**Bezirk Plauen**  
 Die Genossen werden ersucht, Sonntag den 27. Oktober, früh 9 Uhr, im **Restaurant Rielmannsberg**, zu einer **wichtigen Parteilarbeit** sich einzufinden. Die Gruppen-Verwaltung.

**Gemeins. Ortskrankenkasse Hainsberg i. Sa.**  
 Montag den 4. November, abends 7 Uhr im **Restaurant Eißler, Hainsberg**

**Ordentliche General-Versammlung**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Antrag auf Zulassung der Kasse gemäß Art. 15 des Einf.-Gesetzes zur Reichs-Versicherungs-Ordnung wegen Ausgestaltung nach den Bestimmungen der Reichs-Versicherungs-Ordnung.  
 2. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung betr.  
 3. Ergänzungswahl des Vorstandes betr.  
 4. Entschädigung des Vorstandes.  
 5. Event. Anträge. — Mitteilungen.  
 Event. Anträge sind bis zum 31. Oktober 1912 an Kassenstelle einzureichen.  
 Hainsberg, am 24. Oktober 1912.  
 Der Vorstand: **O. Köpcke, Vorsitzender.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Radeberg.  
 Sonnabend, den 26. Oktober 1912 abends 7/9 Uhr im **Saale zum „Deutschen Haus“**  
**Gr. Versammlung**  
 Tages-Ordnung:  
 Punkt 1. **Einnahme u. Ausgabe einer Arbeiterfamilie.**  
 Ref.: Herr Stadterordneter **Wih. Sud.** Dresden.  
 Punkt 2. **Debatte.**  
 Zahlreiches Erscheinen, hauptsächlich der Frauen der Mitglieder, in dieser Versammlung erwünscht.  
 Die Ortsverwaltung.

**Arb.-Radf.-Verein Steitzsch u. Umg.**  
 :: Sonntag den 27. Oktober ::  
 im **Reuerrischen Gasthof in Steitzsch**  
**6. Stiftungs-Fest**  
 bestehend in Reigentänzen, komischer Aufführung, Gr. Waren-Verlosung u. Ball. Musik ausgeführt von der **Jahresfeier Kapelle.**  
 Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf. — Ende 1 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Die originellste Sehenswürdigkeit Dresdens ist das **Bauern-Museum im Dorf-Schänke**  
 nur **Kreuzstrasse 11**, gegenüber dem Rathaus.

**Bez. Pieschen.**  
 Heute Freitag  
**Wichtige Sitzung!**  
**Zentralverband der Dachdecker**  
 Filiale Dresden-Plauenscher Grund.  
 Sonnabend den 26. Oktober 1912 im **Saale des Döhliener Hof, Döhlen**  
 Haltestelle der Straßenbahnlinie 22  
**2. Stiftungs-Fest**  
 verbunden mit **komischen Vorträgen und Tanz** unter Mitwirkung der **Gebäude Dienst.**  
 Mitglieder vom Ensemble der „**Lustigen Sachsen.**“  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Eintrittspreis 20 Pf.  
 Um zahlreiches Besuch bitten **Das Komitee.**

**Restaurant Mileck.**  
 Empfehlen besten Freunden u. Gönnern unsere Lokalitäten.  
**Job. Mileck u. Frau, Fischhofpl. 14.**

**Arb.-Radfahrer-Verein Dresden**  
 214 Pfennig. 150 000 Mitglieder.  
 Sonnabend den 26. Oktober, abends 9 Uhr  
**Vereins-Versammlung**  
 im **kleinen Saale der Zentralhalle, Fischhofpl. 10.**  
 Beginn pünktlich 9 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Plauenscher Grund.**  
 Sonntag den 27. Oktober im **Gasthof Bierigt**  
**Herbst-Fest**  
 Reigentänzen, Gabenlotterie und Ball.  
 Anfang 5 Uhr. — Eintritt 30 Pf.  
 Um zahlreiches Besuch erludt **Gruppe Pötschappel.**

**Radeberg. 4. Kreis Volksbildungsverein.**  
 Sonntag den 27. Oktober 1912, abends 7 Uhr  
 im **Gasthof zum Roß**  
**Stiftungs-Fest**  
 bestehend in **Instrumental-Konzert, Vorträgen, turnerischen Darbietungen und BALL.**  
 Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen erwünscht  
**Der Vorstand.**

**Sozialdem. Verein Dresden-Altstadt**  
 Dienstag den 29. Oktober, in den **Blumensälen, Blumenstrasse**  
 Mittwoch den 30. Oktober, im **Kristallpalast, Schäferstrasse**  
**2 Lichtbilder-Vorträge**  
**Die Deutsche Revolution 1848/49**  
 mit 90 farbigen Lichtbildern  
 Einlass 8 Uhr. Beginn Punkt 9 Uhr  
 Karten à 20 Pf. für Mitglieder und ihre Angehörigen haben die Bezirkskassen  
 Der Vorstand

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands**  
**Zahlstelle Dresden u. Umgebung**  
 Sonnabend den 26. Oktober, abends Punkt 8 1/2 Uhr, in der **Waldschlößchen** in **Coswig**  
 Sonntag den 27. Oktober, nachm. Punkt 4 1/2 Uhr, im **Elbschlößchen** in **Coswig**  
 Donnerstag den 31. Oktober (Reformationsfest), nachm. Punkt 5 Uhr, im **Königs Gasthof in Constappel**  
**Drei wichtige Bezirks-Versammlungen**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag: **Geschichtliche Betrachtungen über die Verkürzung der Arbeitszeit.** Referent: Kollege **Paul Richter.**  
 2. **Die wichtigsten Beschlüsse des Dresdner Verbandstages**  
 3. **Verbands-Angelegenheiten.**  
 Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet **Die Verwaltung**

**Der Kirchenaustritt als Forderung des Gewissens und der Vernunft**  
 Vortrag des Reichstagsabgeordneten **E. Vogther, Wernigerode** **Mittwoch den 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Tivoli.**  
**Eintritt frei. — Aussprache.**  
 Res. Pl. in beschr. Anz. à 55 Pf. in **Wolkes Buchh., Amalienstr. 9, u. event. a. d. K.**  
**Komitee Konfessionslos**  
 Vertrauensmann f. d. Kgr. Sachsen **Karl Knoll, Dresden-A., Blasewitz**

**Arbeiter-Radf.-Verein Leubus**  
**Gruppe Laubegast**  
 Sonntag den 27. Oktober im **Gasthof zum Goldenen Klee**  
**Großes Herbst-Vergnügen**  
 bestehend in **Konzert, Theater, Reigentänzen und Anfang 5 Uhr. — Ende 2 Uhr.**  
 Einen gemüthlichen Abend versprechend, ladet **Gruppe Laubegast** Angehörige freundlichst ein

**5. Bundeschor**  
**Bezirk Dresden des Deutschen Arb.-Sängerverbands**  
 Leitung: Herr **Konfessionler Paul Sepp**  
 Donnerstag den 31. Oktober 1912 (Reformationsfest)  
**Großes Gesangs-Instrumental-Konzert**  
 im **Saale des Gasthofes zu Brönitz**  
 unter Mitwirkung der **verehrten Kapelle des Musikvereins**  
**Textbuch mit Eintritt 35 Pf.**  
 Einlass 8 Uhr. :: Anfang 8 Uhr  
**Nach dem Konzert**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand**  
 Verantwortlich für den **redaktionellen Theil**  
**Karl Sack, Dresden-Altstadt**  
 Verantwortlich für den **Interessenten-Teil**  
**Reinhold Richter, Dresden**  
 Druck und Verlag: **Raben & Korn, Dresden**

**Arbeiter-Radf.-Verein Leubus**  
**Gruppe Laubegast**  
 Sonntag den 27. Oktober im **Gasthof zum Goldenen Klee**  
**Großes Herbst-Vergnügen**  
 bestehend in **Konzert, Theater, Reigentänzen und Anfang 5 Uhr. — Ende 2 Uhr.**  
 Einen gemüthlichen Abend versprechend, ladet **Gruppe Laubegast** Angehörige freundlichst ein

Sächsische Angelegenheiten.

Um die Umsatzsteuer.

In der letzten Sitzung der Zwischenkommission für die Steuerreform wurde in zweiter Lesung das Gesetz über die Umsatzsteuer erledigt. Hierbei kam es auch zu einer Abstimmung über die Umsatzsteuer. Jador gab einen Zusammenstoß mit den Nationalliberalen.

Die einzelnen Paragraphen in zweiter Lesung erledigt werden. Außer bei denen, die von der Regierung herabgelassen sind, gab es Differenzen nicht mehr. Unsere parlamentarischen Verhandlungen sind durch die Minderheitsanträge im Plenum einbringen und geben im Übrigen ihrer prinzipiell ablehnenden bei einzelnen Punkten Ausdruck.

Die Nationalliberalen kamen mit neuen Einwänden. Sie erklärten nicht für einen sozialdemokratischen Antrag. Sie brachten schließlich ein Zusatzantrag zu § 32, eine andere Form der Besteuerung vor. Das war mit etwas demselben gesagt, was unsere Genossen bereits dem Antrag zu § 32 ausgedrückt hatten.

Die Nationalliberalen kamen mit neuen Einwänden. Sie erklärten nicht für einen sozialdemokratischen Antrag. Sie brachten schließlich ein Zusatzantrag zu § 32, eine andere Form der Besteuerung vor.

Wieder eine Wahlentscheidung. Wir melden wir bereits, daß in Rohwein eine Wahl des Stadtverordnetenwahlrechts geplant werde. Nach diesem Wahlentscheidungsbescheid der Rat die Stadtväter in drei Gruppen geteilt werden soll das Bild so ausschauen: Gruppe A 1200 Kaufleute und Handwerksmeister, Gruppe B 1200 Arbeiter, Gruppe C 600 Arbeiter.

Jede dieser drei Gruppen stellt 6 Vertreter. Und so etwas nennt der Rat Ausgleich? Diesen 601 Wählern Gruppe A und B, 47 Rentner und 25 Güterbesitzer, Metzger, Rechtsanwältle noch hinzu, macht also insgesamt 768 Wähler, die 12 Vertreter der Wähler, hat man nach dem Entwurfe mit nur sechs Vertretern abgeben.

Inzwischen ist diese Wahlrechtsmeuterei fertig gemacht worden. Denn heute wird von einigen Zeitungen aus Rohwein gemeldet: In der gestrigen, stürmisch verlaufenen Stadtverordnetenversammlung wurde die Ratsvorlage betreffend die Wahlrechtsänderung des Stadtverordnetenwahlrechts in ein Berufsgruppenwahlrecht gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Auf einem Gemeindevertretertag der Amtshauptmannschaft Vorna, der in Rietzsch stattfand, gab, wie jetzt in den Gemeinderäten berichtet wird, der Amtshauptmann Anweisung für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen und die neue Landgemeindeordnung. Unter anderem führte der Amtshauptmann aus, er würde keine Gemeinderatswahl bestätigen, bei der nicht die Vertreter der verschiedenen Klassen durch diese selbst gewählt worden seien.

Es wird sich nicht umgehen lassen, daß die bestehenden Klassen ihre Vertreter für sich wählen. Es ist aber keineswegs nötig, weitere Klasseneinteilungen in den Landgemeinden durchzuführen. Insbesondere ist es auch nach der verbesserten Landgemeindeordnung nicht erforderlich, daß die Unanjässigen in Klassen geteilt werden. Das wird nur für die Gemeinden zur Bedingung gemacht, die sich den Sonderbestimmungen für die größeren Landgemeinden unterstellen.

Die Freilichingen und das Volksschulgesetz. In der freilichigenen Jittauer Morgen-Zeitung ergreift ein angelegter Führer im Kampfe um die Volksschule, offenbar ein fortschrittlicher Abgeordneter, das Wort zu einer Beurteilung der Volksschulvorlage nach den seit her gefassten Beschlüssen der Zwischenkommission, und kommt dabei auch auf die zukünftige Stellungnahme der Fortschrittler zu der Volksschulvorlage in der letzten Gestalt zu sprechen. Dabei führt er unter anderem aus:

Das ist nun aber den Gesetzentwurf in seiner jetzigen Gestalt — in der er demnach an das Plenum gelangen wird — zu urteilen? Die allgemeine Volksschule ist in so beschränkter Gestalt eingeführt, daß sie geradezu zur Gründung von Privatfortbildungsinstituten und damit zur Verwirklichung der Volksschule nicht erreicht worden, daß die Kinder verschiedener Vermögenstände dieselbe Schule besuchen, wie man es bei den höheren Schulen für selbstverständlich hält.

Versteht es sich, einem solchen Gesetze zuzustimmen? Man kann sich auf den Standpunkt stellen: Preislos bringt der Gesetzentwurf auch Verbesserungen von Bedeutung, soll man durch Ablehnung des Entwurfs auf diese verzichten und demnach alles beim Alten lassen? Eine Antwort darauf kann die Geschichte des Gesetzes von 1873 geben.

Im Jahre 1869 brachte die Regierung einen Entwurf ein, der gegen das Gesetz von 1835 zwar ebenfalls Fortschritte brachte, trotzdem lehnte ihn die Kammer ab, weil er dem demselben Gesetze beiseite auch einem großen Zug ins Volksebene, dem die Regierung durch ein freilichigeres Gesetz Rechnung tragen mußte. Wegen heute die Verhältnisse ähnlich? Man kann sich allerdings nicht der Tatsache verwehren, daß wir heute nicht in einer „großen Zeit“, sondern in größerer Interessenkämpfe leben. Höhere Ziele haben ein persönliches Interesse mehr als je und das Allgemeinwohl hinteranzustellen. Die Vorteile, die der heutige Entwurf bietet, sind nicht so groß, daß man um ihrerwillen einen Rückschritt herbeiführt, der wieder auf Jahrzehnte die Entwicklung der Schule festlegt.

Setzt man sich die Fortschrittler so nicht verhalten, wie es in diesen Auslassungen empfohlen wird. In der Debatte haben

se nicht gegen, sondern für die jetzige Vorlage gestimmt. Allerdings wird es sich letzten Endes nicht um die Gestalt der Vorlage handeln, die sie in der Zwischenkommission der Zweiten Kammer bekommen hat, sondern um die wahrscheinlich veränderte Vorlage aus den Händen der Räte.

Neue Lehrerfolgungen.

Dem Berliner Tageblatt wird gemeldet: Die Schulreaktion in Sachsen prägt sich immer stärker aus. Wie uns ein Telegramm meldet, sind in letzter Zeit 85 sächsische Lehrer wegen der Art ihrer Kritik und Agitation gegen den Volksschulgesehtwurf der Regierung in Untersuchung genommen worden.

Von anderer Seite ist diese Mitteilung noch nicht bestätigt worden. Bei dem Verfolgungsseifer, den sächsische Schulbehörden aber in letzter Zeit an dem Tag gelegt haben, ist ein solcher Maßregelungsversuch nur zu wahrscheinlich.

Kadeberg. Der Stadtrat hatte gegen den Abgeordneten des Stadtverordnetenkollegiums Fabritz Strafantrag wegen Verleumdung des Direktors der städtischen Gasanstalt gestellt. Die Verleumdung wurde in einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten gelassen. Auf die Verleumdung wurde in der Verhandlung kostenlos frei, da angenommen wurde, daß er in Wahrheit berechtigter Interessen und ohne die Absicht der Verleumdung gehandelt habe.

Kausen. Ueber die Ausgrabungen an der Kriegerkaserne, die nunmehr abgeschlossen sind, teilt der Verein für Anthropologie und Urgeschichte mit, daß es sich um zwei Begräbnisstätten aus verschiedenen Zeitaltern handelt. Der weitläufige Grabteil des ganzen Urnenfeldes gehört der jüngeren Bronzezeit an. Er zeigt die Gestalt eines 40 Meter langen und 20 Meter breiten Rechtecks. Auf dieser nahezu 900 Quadratmeter großen Fläche sind sieben parallele Grabreihen mit wechselweise 4 und 3 Meter Abstand. Die einzelnen Gräber in jeder Reihe liegen mit geringen Abweichungen 4 Meter voneinander. Im ganzen konnten an 50 Gräber aufgedeckt werden. Mehrfach wurde beim Graben an Stelle eines auf Grab dieser regelmäßigen Anlage erwarteten Grabes nur ein Hausen Steine gefunden, wie sie zu den Steinzeitungen benutzt sind. Sicher handelt es sich hier um schon früher ausgebeutete Gräber. Unter den zahlreichsten Gefäßen sind nur bereits bekannte Formen zu finden. Auch die sächsischen Bronze- und Eisenbeigaben enthielten nichts Besonderes. Am interessantesten ist die Tatsache, daß sich nach Worten an dieses der jüngeren Bronzezeit angehörige Grabfeld unmittelbar eine Stelle mit Funden aus der jüngeren Steinzeit anschließt. Das einzige aufgedeckte Grab enthielt fünf zum Teil sehr gut erhaltene Gefäße mit schöner Schmelzverzierung und dabei noch einen Steinmehel mit dem dazugehörigen Werkzeug. Die übrigen Gefäße lagen über eine größere Fläche zerstreut ganz zerstreut im Boden. Ebenfalls trägt das benachbarte Feld noch mehr Reste aus der jüngeren Steinzeit.

Jwidau. Die Gemeindeverwaltung des nahen Steinpleiß, eines Bergarbeiterortes, hat einen Versuch mit der Einführung von dänischem Fleisch unternommen. Die Tiere wurden in Jwidau geschlachtet und gelangten dann im Freibankhof zum Verkauf. Die Fleischer lehnten den Verkauf ab. Das Fleisch fand reichlichen Absatz und wurde pro Pfund 82 Pf. und Bratfleisch mit 88 Pf. verkauft.

Eugan. In der letzten Gemeinderatssitzung lag von bürgerlicher Seite ein Antrag vor, ein neues Wahlrecht, das aus sechs Klassen bestehen soll und für die Arbeiterklasse Verzichtserleichterungen enthält, zur Einführung zu bringen. Dieser Entwurf wurde aber von unseren Genossen scharf bekämpft und ein neuer, besserer Entwurf, der vier Wählerklassen vorsieht, eingereicht. Nach reger Debatte fiel das sechs Klassenwahlrecht mit 11 gegen 5 Stimmen und das vier Klassenwahlrecht wurde angenommen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Im Weinberge von F. A. Langsdorf am Steinberg in Reichen, wo Professor Endler und Dr. Schellberg Rebläuse entdeckt haben, sind vom Bezirkslandeshauptmann ganz bedeutende und umfangreiche Rebläuseherde festgestellt worden, die an Größe oft die des großen Rebläusejahres 1887 in der Gegend übersteigen. — In neuerer Erregung hat sich der Lehrer Eduard Wuyke in Grottau durch Pöbelherrschaft schwer bedrückt, so daß er in ein Jittauer Krankenhaus ausgereist werden mußte, wo er starb. Wuyke stand im 41. Jahre und lebte in vollständig geordneten Verhältnissen, doch machten sich in letzter Zeit bei ihm geistige Störungen bemerkbar. — Mit dem Bezug ausländischen Fleisches soll auch in Sorau ein Fleisch-Zwangsverkauf zu einem zwischen dem Stadtrat und dem Fleischerzunftamt vereinbarten Preise erfolgen. Von einem religiösen Wahnsinn wurde in Oberschlesien der 64 Jahre alte Kolporteur Georgi befallen. Er geriet in einen Zustand völliger Geistesverwirrung, die Wölfe in seiner Wohnung und andere Gegenstände, die den Ofen ein und verachtete die Trümmer der Wölfe anzugucken. Man brachte den Geisteskranken in die Anstalt. wo er ebenfalls alles, was ihm in die Hände kam, zerstückte. — In seinem Schlafzimmer im Gasthof Witzschitzal erkrankte sich der Monteur Schreiber vom Elektrizitätswerk in Johanna-Georgenstadt. Er hinterließ auf dem Tische einen vier Seiten langen Brief. — Während die Wohnung des Arbeiters Gehlert in Buchholz auf kurze Zeit während der Feuerung des Ofens zu schaffen, wobei es so schwere Brandwunden erlitt, daß es verabschiedet ist.

Stadt-Chronik.

Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst über eine Reihe Änderungen an der Marktallensordnung beraten. Es wird dadurch bezweckt, eine Reihe Waren Detailverkauf zu ermöglichen, die bisher im Detailverkauf nicht abgesetzt werden konnten, vor allem auch. Im ersten Punkte kommt man in der Hauptsache den Wünschen der Materialwarenhändler nach, die in dem Detailverkauf verschiedener Waren in der Markthalle eine unangenehme Konkurrenz erbitten. Der jetzige Degerment der Markthalle, Stadtrat Wöhring, ein antisemitischer Mittelstandskritiker, hat sich denn auch bereit, den Wünschen der Detailisten nachzukommen, wie er überhaupt geneigt ist, mit etwas einmühsam





# Stadtverordneten-Sitzung

vom 24. Oktober.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine neue Ordnung für die städtischen Markthallen.

Wegen der inzwischen, besonders bei der Hauptmarkthalle, eingetretenen Veränderungen und Erweiterungen der Verkehrsrichtungen hat sich eine Neuverteilung der sonst vielfach verstreuten Bestimmung der zurzeit gültigen Markthallenordnung vom Jahre 1904 erforderlich gemacht. Im § 7, Abs. 2, der sich auf die Korbfrauen bezieht, heißt es, daß für den Auktionen-Sommerfrühmarkt an der Hauptmarkthalle bei Erhebung des Standgeldes für jeden Verkaufsstand mindestens zwei Quadratmeter in Anrechnung kommen, auch wenn der tatsächlich eingenommene Raum geringer ist. Die vereinigten Ausschüsse sind im wesentlichen mit dem Entwurf der Ordnung einverstanden, erlauben aber den Rat, noch eine Bestimmung aufzunehmen, wonach den Händlern und Händlerinnen, die zurzeit solche Waren führen, die künftig zum Handel in den Markthallen nicht mehr zugelassen werden sollen, der Verkauf derselben für ihre Person auf fünf Jahre gestattet ist.

Der Berichterstatter Stabdt. Bernhardt empfiehlt namens der Ausschüsse, von der Ordnung Kenntnis zu nehmen und die Eingabe der Händlerin Kroschisch aus Coswig und Genossen für erledigt zu erklären. Wichtigkeit hat aber der Berichterstatter ein Mindestands-gutachten eingeholt, nach dem die Bestimmung im § 7, Abs. 2 wegzufallen soll.

Stabdt. Riesenführ bekämpft das Minderheitsgutachten; die Hauptmarkthalle sei für den Engroshandel da, die Korbfrauen müßten froh sein, wenn sie überhaupt dort gebildet würden.

Stabdt. Rügisch (Soz.): Gegen das Bestreben, die Anzahl der Waren, die jetzt in den Markthallen feilgeboten werden, in Wirklichkeit aber dort nicht hineingehören, wie Kaffee, Kakao, Zucker, Gewürze und so weiter zu beschränken, läßt sich gewiß nicht viel sagen, weil die Markthallen vor allem zur Aufnahme der frischen Gartenerzeugnisse bestimmt sind. Nun hat man aber bisher den Verkauf solcher Waren in den Markthallen geduldet, eine Anzahl Leute haben hierauf ihre Existenz gegründet. Dadurch, daß künftig solche Waren nicht mehr zugelassen werden sollen, nimmt man diesen Leuten die Existenz, daran wird auch kaum etwas geändert, daß man ihnen eine Frist von fünf Jahren eingeräumt hat. Dafür haben sich besonders die Detailisten ins Zeug gelegt, obgleich man meinen sollte, daß der in den Markthallen auf diese Waren erzielte Umsatz bei dem Gesamtumsatz dieser Waren in Dresden kaum in Betracht kommt. Man hätte wenigstens die Frist von 5 auf 10 Jahre verlängern oder die Angelegenheit auch in der Weise regeln sollen, daß man einfach bestimmte neue Händler mit solchen Waren werden nicht mehr zugelassen. Bei der Stimmung, die in den Ausschüssen geherrscht hat, ist es jedoch ausichtslos, einen Antrag zu stellen. Weder wendet sich dann auch gegen die Bestimmung im § 7, Abs. 2, der die Verkaufsstraße der Platzgebühr für die Korbfrauen (von 20 auf 50 Pf.) zur Folge hat, und schließt sich dem Minderheitsgutachten an. Übrigens sind die Verhältnisse für diese Frauen nicht geworden, wenn auch der Stadtrat besondere Aufwendungen gehabt hat. Diese sind aber notwendig gewesen, um den notwendigen Verkehrsraum zu schaffen. Dadurch, daß nur die Platzgebühr der Korbfrauen erhöht worden ist, ist dieser Verkehr der Stempel einer schließlichen Bestimmung aufgedrückt. Auch die Korbfrauen sind in gewissem Sinne Engroshändler. Es handelt sich meist auch um Leute, die nicht über große Mittel verfügen. Wenn es auch richtig ist, daß erhebliche Zuschüsse für die Markthallen geleistet werden müssen, so nimmt es sich doch sonderbar aus, ausgerechnet das Standgeld für die Korbfrauen zu erhöhen. Die Bestimmung, daß für zwei Quadratmeter Platzgebühr zu entrichten ist, auch wenn der eingenommene Platz nur ein Quadratmeter beträgt, ist ungeschicklich. Zum Schluß vertritt Rehner die Forderung der freien Vereinigung der Produzentenhändler, deren Wünsche den Rücksichten entspringen, die sich im Markthallenverkehr geltend machen.

Stabdt. Grüner erhebt um Ablehnung des Minderheitsgutachtens. Im Ausschuss sei die Frage vom finanziellen Gesichtspunkte behandelt worden. Die Korbfrauen seien keine Dresdener Einwohner, und da liege kein Anlaß vor, für Leute von außerhalb, die nach hier kommen und Geld verdienen, Zuschüsse aus dem Stadtsäckel zu leisten.

Stadtrat Mehring wendet sich auch gegen das Minderheitsgutachten. Das Standgeld für die Korbfrauen dürfe nicht zu billig bemessen werden, sonst fände eine Auswanderung aus der Hauptmarkthalle statt. Die Stadt habe durch Schaffung des neuen Verkaufsplatzes große Aufwendungen, und da sei es gerechtfertigt, wenn sie bestrebt sei, einigermassen die Unkosten durch das Standgeld wieder wettzumachen. Bei Annahme des Minderheitsgutachtens würde sich für die Stadt ein Ausfall von 6000 M. ergeben.

Stabdt. Bernhardt erwidert, daß, wenn man die Unkosten durch ein höheres Standgeld einbringen wolle, man eine Erhöhung der Gebührenerhebung im allgemeinen hätte eintreten lassen, nicht aber die Korbfrauen allein belasten sollen.

Das Minderheitsgutachten wird mit knapper Mehrheit abgelehnt und dann das Ausschussgutachten angenommen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Kollegium wolle beschließen, den Rat um Auskunft darüber zu ersuchen, ob die vom Armenrat durchgeführte Auslegung der §§ 4 und 5 des Freizügigkeitgesetzes

den Auffassungen des Rates entspricht und in der am 5. Oktober 1912 im Falle der Frau R. geschehenen Weise auch künftig geübt werden soll.

Stadtd. Sud (Soz.) begründet den Antrag, der deshalb in Form einer Interpellation eingebracht worden sei, weil man der Meinung sei, daß die Auslegung des Freizügigkeitgesetzes durch das Armenamt am 5. Oktober in einer Weise erfolgt ist, die nicht die Billigung des Kollegiums und auch nicht des Gesamtrates finden kann. Die Gemeinde ist zur Ausweisung einer Person nur befugt, wenn diese nicht über die Kräfte verfügt, die notwendig sind, um sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen usw. Nach dem Wortlaut des Gesetzes wird das Armenamt formell allerdings im Rechte sein. Die Frau, die seit 1908 mit ihren Kindern in Briesnig wohnte, dort ihren Unterhaltswohnsitz hat und noch jetzt von dort eine wöchentliche Unterstüzung von 4,40 M. erhält, ist am 1. Juli 1912 hier zugezogen. In Dresden hat sie eine Wohnung für 450 M. gemietet, die sie wieder an drei Untermieter weiter vermietet. Hierin und von Aufwartediensten wollte sie den Lebensunterhalt für die Familie verdienen. Der 17jährige Sohn, der Schloßerlehrling ist, wollte übrigens auch noch nach Möglichkeit die Mutter unterstützen. Anfang August wurde nun der Frau vom Rate mitgeteilt, daß ihr der Aufenthalt in Dresden verweigert werde. Auf ein Wittelschreiben der Frau erfolgte ein abschlägiger Bescheid. Anfang Oktober wurde der Frau eröffnet, daß sie ihre zwangsweise Entlassung zu gewärtigen habe. Obgleich nun die Gemeinde Briesnig gebeten hatte, die Frau in Dresden zu belassen, da man dort momentan keine Wohnung für die Unterbringung der Familie habe, kam am 5. Oktober früh in der sechsten Stunde ein Beamter der Wohlfahrtsbehörde mit einem Möbelwagen angetrieben. Die Sachen der Frau wurden ausgeladen und nach Briesnig geschafft, wo man sie der Gemeindevormaltung übergab. Die äußerst solide und arbeitssame Frau bekam infolge der damit verbundenen Aufwendungen einen Wutanfall, der Stadt Dresden waren aber 40 M. Umzugskosten entstanden. Gemäß hat die Gemeinde Briesnig auch nicht richtig gehandelt, immerhin dürfte der Rat nach § 56 der Armenordnung die Sache nicht so durchführen, wie hier geschehen, zumal ihm das Recht aussteht, die Entscheidung der Kreisoberbehörde auszurufen. Die Frau hat das eheliche Bestreben, sich durch ihrer Hände Arbeit selbst durchzuschlagen. Wenn der Rat es als seine Pflicht in sozialer und ethischer Beziehung hinsichtlich auf den Zugang von Personen zu achten, so kommt doch hier in Betracht, daß für Dresden absolut keine Gefahr bestand, da die Frau von Briesnig weiter unterstüzt werden mußte. Briesnig hatte sich noch am 4. Oktober ausdrücklich zur Weiterzahlung der Unterstüzung bereit erklärt und hinzugefügt, daß für die Familie erst zu Ende des Jahres Wohnung besorgt werden könne. Aus allen diesen Gründen war die Ausweisung am Morgen des 5. Oktober nicht nötig. Die Frau ist bei der Kreisobermannschaft vorstellig geworden, doch steht deren Bescheid nach aus. Mittlerweile ist ihr gestattet worden, nach Dresden wieder zuzugreifen. Man hat ihre Sachen wieder auf eigene Kosten nach Dresden gebracht (große Heiterkeit), die Frau konnte auch gleich wieder ihre alte Wohnung beziehen, die sie bereits bis 1. Januar bezogt hatte. Die Wagnahme des Armenamtes kann der öffentlichen Kritik nicht standhalten. Es handelt sich hier wieder um einen der Fälle, die zeigen, daß die Armenpflege den Gemeindevorstand abgenommen und Landesfacha werden muß.

Der Vorsteher verliest hierauf das Ratsschreiben. Es wird dort gesagt, daß die R. bis Juli 1912 Obdach im Armenhaus und ein wöchentliches Almosen von 5 M. von der Gemeinde Briesnig erhielt. Der Grund ihres Wegzugs von dort sei lediglich gewesen, daß sie sich mit dem Aufstich im dortigen Armenhaus fühlenden Crispstoffaffen überworfen hatte. Die Frau sei in Dresden bald um Armenunterstüzung eingekommen, die ihr auch gewährt wurde, da dauernde Hilfsbedürftigkeit vorlag. Pflichtgemäß hat die Gemeinde Briesnig verständigt worden, die dann am 24. Juli selbst die Ueberweisung der Familie nach Briesnig für Ende September verlangt habe. Die Frau selbst aber sei schriftlich und mündlich beschieden worden, daß es bei der Ausweisung verbleiben müsse das letztemal noch zwei Tage vor erfolgter Ausweisung. (Zurufe: Na also!) Die Ausweisung habe den gesetzlichen Bestimmungen entsprochen, da, wenn Dresden sich nicht dem Antrage der Gemeinde Briesnig auf Uebernahme in eigene Fürsorge gefügt hätte man des Anspruchs auf Erstattung des Aufwandes verlustig gegangen wäre. Der Rat sei auch in schonendster Form vorgegangen. Es seien nicht bloß fiskalische Interessen, die in solchen Fällen zur Uebernahme führen müssen, sondern in weit höherem Maße die Rücksicht auf das Wohl der Bevölkerung in wirtschaftlicher, sittlicher und hygienischer Beziehung, die ein Anhalten der weniger tüchtigen, weniger gefunden und weniger verantwortungsfähigen Elemente gerade in Großstädten sehr verderblich erscheinen lasse. Dieses Verfahren sei auch von der Kreisobermannschaft gebilligt worden. (!) Wenn der Frau das Bettverwehnen bis Ende des Jahres wieder gestattet worden sei beruhe dies lediglich auf einem Entgegenkommen gegen die Gemeinde Briesnig. Daß die Wohnung in Dresden bis Ende des Jahres bereits bezahlt war, sei erst nach der Ausweisung bekannt geworden. (!)

Stadtrat Müller II spricht sich in gleichem Sinne aus; es sei eine alte Erfahrung, daß gerade nach Dresden viele Leute zögen, die absolut keine Aussicht hätten, hier fortzukommen, sie rechneten nur auf die vielen Stiftungen und Wohlthätigkeitsvereine und fielen schließlich der Armenbehörde zur Last. Deshalb sei besondere Vorsicht in der Zulassung solcher Leute nötig. Eine gute Armenpflege könne nicht mit dem Herzen gemacht werden. (Sie wird also herzlich gemacht! D. M.) Stabdt. Sud bleibt in seinem Schlußwort — die bürgerliche

Meinung schloß sich aber den Rat aus — dabei stehen, daß Gefahr nach dem Gesetz bestand, die Frau hätte in Dresden Unterstüzungswohnsitz erlangt. Die Ausführungen des Ratsschreibers also insoweit nicht, und eine Entschädigung der Kreisobermannschaft bezöge sich auf einen anderen Fall. Der traurige Fall beweise jedenfalls die Notwendigkeit eines Gesetzes, die Grundfrage der Humanität und Billigkeit der Armenpflege nicht außer acht zu lassen.

Der sozialdemokratische Antrag wird mit 26 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Für die Wahl eines Vertreters und eines Erläuterers in den Verwaltungsrat des Zentralarbeitsnachweises schlägt der Wahlausschuß die zur liberalen Gruppe gehörenden Stabdt. Gregor und van Lindt vor.

Stadtd. Grüner moniert, daß man die Rechte Übergangszeitlich der Verwaltung der Rechte zur Frage des Zentralarbeitsnachweises sei keine Grund hierfür.

Stadtd. Westlich I bemerkt, es wäre erstrebenswert gewesen, wenn das Interesse für den Zentralarbeitsnachweis bei der Wahl früher gezeigt hätte. Da nur ein Vertreter zu wählen sei, würde die Rechte berücksichtig werden, die liberale Gruppe umarmt sein. Daß sie hier damit einverstanden sein solle, könne man ihr zumuten.

Die Stadtd. Lehmann und Beck sprechen im Sinne Westlich. Stadtd. Rohmann meint, es sei ungerade, einen größeren Teil der Bevölkerung von der Vertretung auszuschließen. (Stadtd. Westlich: Das haben wir von Ihnen gelernt!) Es gelte, aber die Vertreter der städtischen Arbeiter zu wählen.

Stadtd. Dr. Thümmler stellt den Antrag, für von Stadtd. Stabdt. Riesenführ zum Erlaßman zu wählen.

Es muß deshalb mit Stimmzetteln gewählt werden. Stadtd. Riesenführ und van Lindt; der letztere mit 40 Stimmen. Stadtd. Riesenführ entfallen 29 Stimmen.

Die Nachträge zum Haushaltsplan für die Kreisobermannschaft werden betreffend die Werte in Blau und Schwarz abgelehnt.

Stadtd. Westlich II veranlaßt, zu behaupten, daß, wenn die Aufstellung wahrheitsgemäß erfolgt wäre, man finden würde, welche Haushalte mit erheblichen Zuschüssen abschließen. Stadtd. Rohmann so handeln würde, würde man sagen, die Klassen freier. Dann wiederholt er die schon früher ausgesprochene und bereits widerlegte Behauptung, daß die Verwaltung der Kreisobermannschaft einen Stadtreisenden unterhalte, der sich auch bei Privatbesuchen um Aufträge für Installationsarbeiten bemühe.

Der Vorsteher: Es begehrt niemand weiter das Wort! (Stadtd. Westlich: Der Rat! Der Rat! Am Ratsschreiben schreibe ich aber aus, was große Heiterkeit erregt.)

Der Rat hat nicht das Wort begehrt, also kann auch nicht folgen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Die Nachträge werden dann genehmigt, ebenso erklärt man mit der Begründung einer Anzahl Beamtenstellen bei der Kreisobermannschaft und der Bezirkshauptmannschaft einverstanden.

Der Beschluß der Kreisobermannschaft in den städtischen Bauaufträgen auf die Jahre 1913 bis 1915, die teilweise eine Erhöhung der Kosten haben, wird ohne Debatte genehmigt, bezüglichen der anderen Aufträge des Erweiterungsbauwerks der Kreisobermannschaft in Falkenberg.

Dem Entwurf zu einer Bekanntmachung über Verträge mit Milch wird mit einigen Änderungen genehmigt. Die wesentliche Bestimmung ist, daß als Milch eine Sorte Milch mit einem Mindestgehalt von 28 Prozent gefordert wird.

Ueber den Einbau einer Brausebadanlage in die 37. Straße in Abtau erstatet Stadtd. Schöne (Soz.) Bericht, der dabei den Rat an die Ueberlegung gebenedes Versprechen auf Erbauung der Schwimmhalle in Abtau nachdrücklich erinnert.

Die in der Vorlage geforderten 13740 M. werden dem Rat über die Ratvorlage auf Herstellung eines neuen Zirkusplatzes am König-Albert-Park für die städtischen Spiel- und Schachplätze (Kostenpunkt 58000 M.) Stadtd. Riesenführ Bericht, der ungeachtet der großen Kosten umbeirrt ein viele Seiten umfassendes Schriftstück abfassen Vorlage wird genehmigt.

Der Rat teilt noch mit, daß ein Versuch mit der Einfuhr russischer Fleisches gemacht werden soll und daß er zu Zwecken, vorbehaltlich der Genehmigung des Kollegiums, genehmigt habe.

Gegen 9 1/2 Uhr wird in die geheime Sitzung eingetreten.

Das Rennen in Dresden macht Tymians Thalia-Theater. Görlitzer Str. 1. Telefon 4230 u. 4231. Am 1. u. 15. vollst. Programmwechsel. Sonntag 12.11.12. Pilsener Frühshoppen in Vorst. (30 u. 60 Pf.) Verkauf. Kl. Pr. ab 8 Uhr Gew. Donnerstag Damen-Kaffee in Vorst. Wochentag abends 11.11.12. Vorprogramm erfüllt.

Cleverstolz und Vitello Margarine. Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H. Chem. Cleverstolz ersetzt beste Melersbutter. Vitello ist feinsten Gutebutter ebenbürtig.

la Hofen u. Wermann, Schöneberg. Gute getragene Maß-Anzüge M. 7.50, 9.-, 12.- Winter-Paleten M. 7.-, 8.50, 12.- Eingelne Jacketts, von 2.- M. an. Riesenauswahl in modernen Herren-Anzügen, Mänteln, Anzügen, etc. Monats-Garderoben für Gr. Brüdergasse. Stunden von anzuhalten bis 1.50 Uhr bergung.



## Volkswirtschaft und Lebensalter.

Interessante Studie liefert Dr. Arthur Steinhart in 8 und 9 der volkswirtschaftlich-statistischen Monatshefte und Statistik. Er weist nach, daß nicht nur die wirtschaftliche Tätigkeit der Volksmassen und die Lebenserwartung nach Altersklassen ein enger Zusammenhang besteht, sondern daß auch der ganze Altersaufbau einer Gesellschaft ein Abbild der wirtschaftlichen Struktur ist. Dr. Steinhart hat seine Untersuchungen zwar nur an der großstädtischen Bevölkerung Deutschlands gemacht. Aber das Resultat seiner Arbeit ist so beweiskräftig, daß es ohne weiteres auf die gesamte, industriell-kapitalistische Gesellschaft übertragen werden kann. Die Untersuchungen Steinharths haben auch in anderen politischen Wert, als sie manche Erscheinungen des Lebens erklären.

Die wirtschaftliche Struktur ist nur bei wenigen Großstädten über eine ganz ähnliche. Ganz so verschieden ist die Altersstruktur. Ein typisches Bild geben die Verhältnisse in Gelsenkirchen und Plauen auf der einen, Berlin und München auf der anderen Seite. Gelsenkirchen und Plauen sind ausgesprochene Industrie- und Arbeiterstädte. Sie sind von den selbsttätigen Einwohnern 73,50 Prozent in Plauen 71,72 Prozent in der Industrie tätig. Von den selbsttätigen Einwohnern aber nur 4,6 Prozent in Plauen und 3,7 Prozent in Gelsenkirchen. Die übrigen 96,3 Prozent in Plauen und 96,3 Prozent in Gelsenkirchen sind in der Industrie tätig, während 69 Prozent mit der Industrie betraute Personen und Tagelöhner sind. In Plauen sind 33 Prozent Rentner, Pensionäre und Angehörige der liberalen Berufe unter seiner berufstätigen Bevölkerung. In München gehören nur 39,24 Prozent der Bevölkerung der Industrie und dem Gewerbe an, in Karlsruhe, Schöneberg 37,80 Prozent usw. Nun vergleiche man die Altersstruktur nach der letzten Volkszählung mit der von 100 Männern (100 Frauen)

Altersklassen	in Gelsenkirchen		in Plauen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
14 Jahre	89,84	43,18	32,77	29,61
15-19	11,68	10,35	12,87	13,95
20-24	8,85	9,19	10,91	12,02
25-29	9,74	7,51	11,24	10,29
30-34	14,63	11,71	14,72	14,13
35-39	9,08	8,91	8,78	9,09
40-44	4,18	5,37	6,20	5,91
45-49	1,87	2,83	2,58	3,41
50-54	0,51	0,97	0,96	1,59

Man sieht bei dieser Uebersicht äußerst starke Anteile der Bevölkerung in den Altersklassen zwischen 14 Jahren und 29 Jahren. In Gelsenkirchen zählt die halbe Bevölkerung über 20 Jahre! Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Städten der schweren Industrie des Ruhrgebietes, wie Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Bismarck (Ruhr), ebenso Eisenfeld, Barmen. Auch Chemnitz und Nürnberg sind dieselben Anteile. Aber sehr rasch steigt sich die Pyramide ab. Die Altersklassen zwischen 40 bis 50 Jahren und die darüber liegenden ganz zurück.

Man sieht bei dieser Uebersicht äußerst starke Anteile der Bevölkerung in den Altersklassen zwischen 14 Jahren und 29 Jahren. In Gelsenkirchen zählt die halbe Bevölkerung über 20 Jahre! Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Städten der schweren Industrie des Ruhrgebietes, wie Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Bismarck (Ruhr), ebenso Eisenfeld, Barmen. Auch Chemnitz und Nürnberg sind dieselben Anteile. Aber sehr rasch steigt sich die Pyramide ab. Die Altersklassen zwischen 40 bis 50 Jahren und die darüber liegenden ganz zurück.

Altersklassen	in Wiesbaden		in München	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
14 Jahre	24,84	21,00	26,12	24,09
15-19	10,50	11,65	9,46	9,95
20-24	10,71	11,88	11,92	9,90
25-29	10,82	10,67	9,43	10,23
30-34	17,71	16,40	18,03	17,82
35-39	10,97	11,29	12,16	12,02
40-44	7,51	8,88	7,37	8,94
45-49	5,29	6,72	3,80	5,14
50-54	2,15	2,94	1,73	2,81

Man sieht hier ein starkes Hervortreten der mittleren und oberen Altersklassen. In Gelsenkirchen sind nur 30,17 Prozent der Bevölkerung über 30 Jahre alt, in München 40,7 Prozent. Geradezu auffallend sind die gewaltigen Unterschiede in den Anteilen des Kindes. Unter 100 weiblichen Kindern befinden sich 21 Kinder unter 14 Jahren, in München aber mehr als das Doppelte, nämlich 43,16. Die Erklärung für diese Erscheinung ist sehr einfach. Die Altersstruktur der in der Industrie beschäftigten Bevölkerung ist ein denkbar niedriges, sagt Dr. Steinhart mit vielen Zahlen belegt. Bei den Berufsgruppen Arbeiter, Metallarbeiter und Maschinenindustrie ist der Lebensalter noch nicht 30 Jahre alt. Nur etwas über 20 Jahre oder Viertel dieser Personen ist älter als 30. Die vorerwähnten Berufsgruppen gehören aber zu den reichsten von Städten die Mehrzahl der Bevölkerung. Die vorerwähnten Berufsgruppen gehören aber zu den reichsten von Städten die Mehrzahl der Bevölkerung. Die vorerwähnten Berufsgruppen gehören aber zu den reichsten von Städten die Mehrzahl der Bevölkerung.

Die Behauptung von dem größeren Kinderreichtum in den Industrie- und Arbeiterstädten ist nicht nur durch die oben angeführten Zahlen, sondern auch durch die wirtschaftlichen Untersuchungen bestätigt. Es sind Personen im heiratfähigen Alter, die die Industrie- und Arbeiterstädte verlassen. So befanden sich 10000 Personen, die 1907 in Großstädten anständig beschäftigt waren, allein 4539 im Alter von 14 bis 20 Jahren. Unter den gleichen Voraussetzungen waren 10000 Personen in der Industrie der Maschinen- und Apparate 4119. Bei keiner anderen Berufsgruppe des Baugewerbes, sind derartig hohe

Anteile gerade dieser Altersklassen nachzuweisen. Besonders stark sind die Anteile von Personen in einer Großstadt im jugendfähigen Alter werden aber naturgemäß die Vermehrung der Eheschließungen und die bedeutende Vermehrung der Kinderzahl zur Folge haben.

Nun haben auch die anderen Großstädte, namentlich auch die sogenannten Konsumtionsstädte, in den gleichen Altersklassen von 25 bis 40 Jahren eine bedeutende und oft ebenso hohe Zuwanderung und Ansammlung aufzuweisen. Aber die Personen dieses Alters bilden in Städten wie Wiesbaden, Karlsruhe, München u. a. oft kein festes, sondern vielmehr ein fluktuierendes Bevölkerungselement. Den Unterschied zwischen diesen beiden Bevölkerungselementen zeigt auch das ungleiche Heiratsalter bzw. das ungleiche Alter der verheirateten Personen in den verschiedenen Städteorten. Nach der Volkszählung von 1900 standen z. B. unter 100 verheirateten Personen im Alter von 20 bis 25 Jahren in Gelsenkirchen 3,64 Männer und 13,45 Frauen, in Wiesbaden nur 2,29 und 7,48, in Frankfurt 2,33 und 8,11. Ebenso groß und oft noch größer sind die Unterschiede in den anderen Altersklassen bis zum 40. Lebensjahre. In Barmen, Essen und den anderen Industrie- und Arbeiterstädten liegen die Verhältnisse aber gerade so wie in Gelsenkirchen, während sie in allen Handels- und Konsumtionsstädten denen von Wiesbaden und Frankfurt nahe kommen. In den Industrie- und Arbeiterstädten ist also der Prozentsatz der jung verheirateten Personen ungleich höher als in den anderen Städten.

Der Altersaufbau einer Bevölkerung wird also von der Großindustrie stark beeinflusst, ja direkt bestimmt. Es ist ja auch bereits durch andere Untersuchungen festgestellt worden, daß in der Großindustrie nur wenige Arbeiter über 45 Jahre anzutreffen sind. Die Frage, wo diese älteren Arbeiter hinkommen, zeigt uns die Sterblichkeitsstatistik: das Durchschnittsalter der Industriearbeiter ist wesentlich geringer als das der übrigen Bevölkerung. Ein früher Tod nach einer intensiven, aufreibenden Arbeit läßt die höheren Altersklassen in den Industrie- und Arbeiterstädten verschwinden, wofür junge, kräftige Auszubildende herangezogen werden — das ist die Altersstruktur der Masse der Bevölkerung, wie sie die kapitalistische Produktionsweise in ihrer höchsten Ausbildung erzeugt!

## Adrianopel.

Am Adrianopel als um den wichtigsten strategischen Mittelpunkt Gallien sind die bisherigen Kämpfe der Kreuzungswelt zusammengefasst: hier wird die erste Entscheidung fallen. Als der Mittelpunkt der wichtigsten über den Balkan führenden Verbindungen, durch seine Lage am Zusammenfluss dreier großer Flüsse, da sind hier die Türksche und die Arda in die Mariza ergießen, ist die alte Stadt, einst die prächtige Residenz der Sultane, für die Türken von höchster militärischer Bedeutung. Ihre jahrtausende alte Geschichte beweist, daß sie stets im Zentrum der politischen Ereignisse gestanden und der Schauplatz zahlreicher wichtiger Ereignisse gewesen ist. Früher erobert sich an der Stelle des heutigen Adrianopel die Hauptstadt des thrakischen Volkes der Bessier mit dem Namen Uschubama. Kaiser Hadrian soll die zerfallene alte Feste wieder aufgebaut und ihr seinen Namen gegeben haben. Große Schlachten haben in den Ebnen stattgefunden, die Adrianopel umgeben. 323 n. Chr. schlug hier Konstantin der Große den Maximianus; 378 erlag der Kaiser Valens dem Ansturm der Goten; 551 errangen die Slawen einen Sieg über den Kaiser von Konstantinopel; 586 wurde die Stadt von den Arabern belagert, 922 von den Bulgaren genommen. Am 22. November 1189 stehen die deutschen Kreuzfahrer in der türkischen Stadt ein und erst 1361 erobert der Sultan Murat I. die Stadt zurück, die er 1366 zu seiner Residenz erhebt. Auch als nach der Eroberung Konstantinopels die Stadt Adrianopel zur zweiten Hauptstadt des türkischen Reiches herabstiegt, hat es immer wieder große historische Schauplätze und geschichtliche Persönlichkeiten gesehen. So wollte in der heutigen Ruine Kaiser-Isch 1713 Karl XII. von Schweden. In den Kriegen des 19. Jahrhunderts war die machtlos gewordenen Türkei nicht mehr imstande, Adrianopel, die eigentliche Feste des Reiches, zu halten. 1829 fiel es ohne Widerstand der russischen Armee unter die türkische Hand. Doch es war, als ob die verfallene Feste noch geisterhaft in sich bürge, die die Schmach veragelten. Die Russen erlitten in Adrianopel einen so großen Verlust an Leuten, wie ihnen die glorreichste Verteidigung keinen größeren Verlust zufügen konnten. Aus den jungfräulichen Töchtern der Mariza ließen die Franzosen auf, die die Truppen dezimierten. In Adrianopel wurde dann der Friede zwischen dem Sultan und dem Kaiser unterzeichnet. Im Krimkrieg wurde die Stadt von 15 000 Franzosen unter dem General Bugeaud besetzt; man trug sich damals in den Kreisen der Verbündeten mit dem Gedanken, durch die Anlage eines beschützten Lagers die Lage Adrianopels zu verbessern, um das Vordringen einer vom Balkan anrückenden Armee aufzuhalten. Nachdem im russisch-türkischen Krieg 1878 die Stadt wiederum in die Hände der Hebräer gefallen war und hier der Waffenstillstand geschlossen wurde, ging man dann dem Problem einer starken Befestigung dieser wichtigen Stadt energischer nach; Befestigungsarbeiten wurden angesetzt, die einen großen Fogen am linken Marizaufer bildeten, und diese Fortifikationen sollen seit 1900 so verstärkt worden sein, daß Adrianopel heute von türkischer Seite als unannehmbar bezeichnet wird. Adrianopel breitet sich auf mehreren, sich etwa 30 bis 40 Meter über dem Wasserspiegel der Mariza erhebenden Höhen aus. In südlicher Richtung flachen sich diese Erhebungen immer mehr zur Ebene ab; im Westen der Stadt steigt das Terrain zu einem sonst gewöhnlichen Hügellande empor, dessen Kruppen durch kaum merkliche, wellenförmige Einsenkungen voneinander getrennt sind. Von fern bieten diese mit Häusern bedeckten Hügel einen wunderbaren Anblick; sie scheinen eingebettet in blühende Gärten, die sich wie helle Oasen in die einsame, zum Teil kumpfige Ebene der großen Hügel hinabziehen. Das Innere bietet freilich den gewöhnlichen Anblick einer türkischen Stadt mit schmalen, engen und unregelmäßigen Gassen. Einige herrliche Bauwerke erinnern an die Größe der Vergangenheit, so vor allem die Selim-Moschee, deren Kuppel fast 20 Fuß höher ruht als die der Hagia Sofia und die die Türken für die schönste Moschee der Erde erklären; ihre Vorhöfen leuchten im Sonnenlicht. Ueber die säulengetragen Galerien der Murat-Moschee blicken sich neun Kuppeln in die Luft, und um diese tagenden Wurzeln des Islams entfaltet sich ein reges Handelstreiben in den riesigen Basaren die von der auch heute noch blühenden Industrie der Stadt Zeugnis ablegen. Ebenso groß wie die militärische ist ja auch stets die kommerzielle Bedeutung Adrianopels gewesen, denn hier vereinigen sich fast alle Hauptverkehrsstraßen, die von den Häfen des Bosporus, dem Marmarameer, dem Dardanellen und dem Mündungsgebiet der Mariza führen. Es wird ein entscheidender Faktor in der ganzen weiteren Entwicklung des Krieges sein, ob die Türken aus den traurigen Erfahrungen des 19. Jahrhunderts gelernt haben und Adrianopel durch die neuen Befestigungen wirklich wieder zu dem geworden ist, was dereinst seinen Ruhm und seine Größe schmückte, zu dem festen Bollwerk der Türkei, das dem Eindringen der Eroberer einen starken Riegel vorschickt.

## Parteiangelegenheiten.

Aus den Parteiorganisationen. Ein Bezirksrat, zu dem die acht Wahlkreise des Regierungsbezirks Meissen gehören, fand am Sonntag in Halle a. d. S. statt. Anwesend waren 68 Delegierte inklusive Mitglieder der Kommissionen, Redaktionen usw. Nach dem Bericht des Bezirksverbandes ist ein gutes Fortschreiten der Bewegung zu verzeichnen. Es sind im Bezirk über 4000 neue Mitglieder gewonnen worden. Eine

von dem Reichstagsabgeordneten Genossen Runert eingebrachte Resolution gegen die Teuerung im allgemeinen und für sofortige Einführung des Reichstags, für sofortige Einführung eines wahrhaft demokratischen Wahlrechts für den preussischen Landtag und gegen den Krieg fand einstimmige Annahme. Ueber die preussische Landtagswahl referierte der Genosse Leopold-Beig, der gegen eine eventuelle Dämpfung, gegen die Verbindung mit dem Liberalismus und für eigene Wahlmänner nach den Beschlüssen des Mainzer Parteitages eintrat. Der Bezirksrat war damit einverstanden. In dem Parteitagsrat wurde der Redakteur Genosse Hennig und als Stellvertreter der Reichstagsabgeordnete Adrecht gewählt.

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 24. Oktober 1912 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Auftrieb	Beschaffenheit	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
		in Mark	in Pfennig
I. Rinder A. Ochsen 15	1. Vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	51-53	65-69
	2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	44-48	86-90
	3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	37-43	79-81
B. Küllen 11	1. Vollfleischige, aufgewacht. höchst. Schlachtwertes	51-53	91-96
	2. Vollfleischige jüngere	46-49	86-89
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	41-45	80-86
C. Kalben u. Kühe 13	1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	48-51	89-96
	2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren	45-46	82-85
	3. Veltene ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	38-42	77-81
D. Stetter 11	1. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	34-37	74-76
	2. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	—	—
	3. Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—	—
II. Ferkel 901	1. Doppelferkel	80-90	110-120
	2. Beste Mast- und Saugfäher	63-65	104-108
	3. Mittlere Mast- u. gute Saugfäher	55-60	97-103
III. Schafe 20	1. Geringe Käber	48-53	90-95
	2. Mastlämmer u. jung. Mastlämmer	46-48	96-100
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Kerzschafe)	38-40	84-88
IV. Schweine 2917	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr.	62-64	92-84
	2. Fettischeine	66-68	96-88
	3. Kleinschweine	58-61	78-81
	4. Gering entwickelte	56-57	76-77
	5. Sauen und Eber	58-63	78-83

Gesamtauftrieb: 3287 Tiere. Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang: Bei Küllen mittel, bei Schweinen langsam. — Uebersicht: Rinder 29 (dabei Ochsen 11, Küllen 8, Kühe 10), Schweine 129.

## Verlag Raden & Comp. Dresden, Zwingerstraße 12/14

In unserem Verlage erschienen:

### Abhandlungen und Vorträge zur sozialistischen Bildung

Herausgegeben von Max Grunwald

Heft 1: **Zur Einführung in Marx' Kapital**  
Von Max Grunwald Preis 30 Pf.

Heft 2: **Partei und Gewerkschaft in vergleichender Statistik**  
Von August Mai Preis 30 Pf.

Heft 3: **Goethe und die Arbeiter**  
Von Max Grunwald Preis 30 Pf.

Ende der nächsten Woche erscheint:  
Heft 4 und 5: **Geschichte der sozialdemokratischen Parteiorganisation in Deutschland**  
mit Berücksichtigung der auf dem Chemnitzer Parteitage gefassten Beschlüsse  
Von Wilhelm Schröder Preis 75 Pf.

**Wir empfehlen:**

**Schellfisch** 32 Pf.  
Frachtfische . . . . . Pfund

**Seelachs** 32 Pf.  
im Anschnitt . . . . . Pfund

**Seehecht** 40 Pf.  
Pfund

**Schollen** 30 Pf.  
Pfund

**Silchfilet** 60 Pf.  
Pfund

**Nordsee**

Webergasse 30      Telefon 2471.

**Achtung! Spottbillig! Achtung!**

Um mit den Restbeständen meines Lagers von Schnitt- u. Wollwaren zu räumen, verkaufe ich unter den Einkaufspreisen: Strümpfe von 85 Pf., Handschuhe von 40 Pf., Dombordchen von 25 Pf. an das Meter, Babywäsche, Schürzen, Kinderrocken, Decken und verschiedenes mehr. Es verläume niemand diese billige Kaufgelegenheit. Außerdem werden noch tüchtige Hausrat gesucht.

**Robert Reinhold, Dresden-Erlifen, Bergmannstraße 48, pt.**

**Rampische Str. 7, I. Bei Ehrlich Dresden-A. nächst der Frauenkirche**  
1 Min. vom Schloßplatz      3 Min. vom Postplatz  
— und Amalienplatz —      — und vom Altmarkt —

kauf man      und vom Altmarkt —  
Haumend billig. Getragene Anzüge v. 8 M. an, Jacketts, Hosen v. 2 M. an, Westen u. 30 Pf. an, sowie ein Posten neue, hoch elegante Muster-Anzüge, Ulster, Joppen zu den billigsten Preisen. Auch Ueberzieher, Frack, Smoking, und Gebrod-Anzüge, teils auf Seide gearbeitet, sehr billig. Bitte überzeugen Sie sich. Es besteht kein Kaufzwang. Kunden von auswärtig Fahrtvergütung.

**Nur Rampische Str. 7, I.**

**Hasen! Gänse!**  
Fasanen, wilde Kaninchen

empfehlen zu billigsten Tagespreisen **Gustav Artl, Alaunstr. 82.**

**Deuben u. Umg.**

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Neue Zeit, freie Stunden, Wahren Jakob usw. sowie auf Inserate und Druck-sachen nimmt entgegen

**Otto Bauer, Deuben, Kreuzstraße 1.**

**12 Kabinett-Photographien** von 3 M. an liefert  
**Photograph Rios, Jähmig**  
Parisenstraße Nr. 12  
im Hause von Wegel & Seeb.

**50 Pf. Schweinefleisch 50 Pf.**  
von jungen zarten Schweineköpfen. Alle Tage

**Ohrenfleisch 95, 85, 75 Pf.**  
Polsterner Hammelfleisch  
Pfund 75, 85, 95 Pf.

**Rahmfleisch, fein, 90, 85 Pf.**  
Kuhle 1 M. Schweinefleisch  
85, 90 Pf., Milden 1 M.  
Hauschl. Wurkfest 50, 60 Pf.  
Schumannstraße 31, Ecke Nicolaistr.

**Wir empfehlen:**

**Lehrbuch des Schachspiels.**  
1.50 M.

**Sammlung von Schach-Aufgaben.**  
5 Bände à 80 Pf.

**Lehrbuch des Damenspiels**  
80 Pf.

**Ausgewählte Kartenziele**  
1 M.

**Rätselbuch (Mittel u. Aufgaben)**  
1.50 M.

**Volksbuchhandlung**  
Dresden, Grossa Zwingerstr. 14.

**Mutterspritzen**  
Hygien. Frauenartikel  
**Frau Heusinger**  
Am See 37  
Ecke Fiedoldiswälder Platz.

**Halt!!**

Jeder kann sagen, was er will, die billigste Quelle ist und bleibt nur bei

**Hausmann**  
15, 1. Große Brüdergasse 15, 1

Kein Kaufzwang, jeder kann sich überzeugen. Getr. Woll-Anzüge schon von 6 M. an, Ueberzieher, Ulster v. 4 M. an, Jacketts, Hosen v. 2 M. an, Westen von 80 Pf. an, O. u. D.-Schuhe v. 1.50 M. an, große Auswahl in neuen Muster-Anzügen, Ulster, Paletots, Joppen, Hosen, Damenkleider, Schürzen, ganz billigen Preisen nur bei

**M. Hausmann**  
15, 1. Große Brüdergasse 15, 1.  
im Fischhaus, bis-a-bis Bobfa  
Kundmätigen Kunden  
Fahrtvergütung.

**Herrn-Wäsche**  
Krawatten, Stimm-Anzüge  
kauft man am billigsten bei  
**E. Köhler, Alaunstr. 13**

**Kredit**      **Kredit**  
diskret!      diskret!

**S. Sachs**      Möbel- und Waren-Kreditbank  
Dresden      Neumarkt 11

**Anzüge Paletots Ulster**  
vornehm, schick, elegant  
24-30 M., Anzahlung 6 M.  
36-44 M., Anzahlung 10 M.  
48-60 M., Anzahlung 12 M.

**Damen-Garderobe**  
Kostüme, Jacketts,  
Blusen, Röcke usw.  
Anzahlung von 3 M. an

**Mäntel**  
mit modernem  
Kragen u. Gurt  
Anzahlung  
von 5 M. an

**Flausch-Mäntel**  
Anzahlung  
von 5 M. an

**Möbel Betten**  
solid, dauerhaft, preiswert  
für 63 M., Anzahlung 3 M.  
für 118 M., Anzahlung 8 M.  
für 239 M., Anzahlung 25 M.  
für 485 M., Anzahlung 40 M.

**Vornehme Schlaf-Zimmer**  
echt Eiche oder Nussbaum  
Anzahlung 30 M.

**Wunderbare Küchen**  
in natur Kiefern und farbige  
mit bunter Verglasung  
Anzahlung 10 M.

**Kredit**      **Kredit**  
auch nach auswärts!      Beamte u. Kunden ohne Anzahlung

**Nur Große Brüdergasse 11, 2.**  
Eingang Quergasse, verk. Haumend  
billig herrschaftl. getr. H.- u. D.-  
Schuhe  
Wäsche  
Betten.  
Burschen- und Knaben-Anzüge.  
Gewähre 10 Proz. Rabatt.

**Ausnahmepreise**  
für Sonnabend  
den 26. Oktober 1912  
bis abends 9 Uhr.  
Wäsche, 10 Gebett neue  
Federbetten.  
34 Marschallstraße 34.      Tel. 1225.      Max Ja

Jam Verkauf gelangen ein Posten **Teppiche** mit kleinen  
Farbenfehlern, Länge: 2-4 Meter; darunter hochlegante **Salz-**  
**Speisezimmer-Teppiche**, hell- und andere Vorlagen. Die  
bessere **Gardinen-Reste**, nur passend zu 1-6 Fenstern. Einige  
abgepaarte Fenster **Gardinen**, **Vitrage**, **Stören**, **Vitrage**  
in Damast, **Portieren** in Tuch, **Seiden** und **Wollst.** **Tisch-**  
und **Stieppdecken**. Ein Posten **Bunte** und **weiße Bett-**  
**Hand-, Wisch- und Taschentücher**, **Herrn-N**

Eine große Lampen- u. Lüfterfabrik sucht einen tüchtigen  
**Galvaniseur-Meister**  
der mit der einschlägigen Branche, sowie modernen Arbeitsmethoden  
durchaus vertraut ist. Reflektiert wird nur auf tüchtigen Meister,  
der bereits in einem größeren Werke dieser Branche tätig war.  
Stellung ist mit Pension verbunden. Offerte erbeten an **Rudolf**  
**Mosse, Berlin SW, unter J. B. 12 416.**

**Sie sparen**  
viel Geld, wenn Sie Ihren Ver-  
dars an Garderobe bei  
**M. Rauch**  
Gr. Brüdergasse 41, I. Etp.  
beden. Von Herrschaften wenig  
getragene

**Maß-Anzüge**  
M. 7.50, 9.00, 14.00 usw.  
**Winter-Paletots**  
M. 7.00, 9.00, 13.00 usw.  
Eingelne Jacketts u. Hosen  
von M. 2.50 an.

Stets Gelegenheitskäufe in  
modernen neuen Anzügen,  
Ulster, Paletots, Winter-Joppen,  
Pistolen, Knaben-Anzüge,  
Pyjacks zu denkbar billigsten  
Preisen.

**Gr. Brüdergasse 41, I. Etp.**

**Kredit! Kredit!**  
bei denkbar kleiner Anzahlung  
und bequemster Abzahlung

**Möbel, Betten,  
Polsterwaren**

Teppiche, Manufakturwaren  
usw., Herren- und Damen-  
Konfektion in großer Auswahl.

**Karl Blau**  
1 Serrestraße 1  
bis-a-bis der Orstr.-Kasse.

Posten neue u. gubr. Räder m. u. o.  
Hil., extra billig (auch  
Teile) sowie Zubehör  
und Reparaturen bei  
h. Lager, Or.-Grass, Hovingstr. 26

**Schaakopf, Puppenwagen 4 M.**  
zu verl. **Obveststr. 19, 1. r.**

**Gesamt-Jugend zu Döhlen.**

Die Beerdigung unseres  
Jugendfreundes  
**Richard Pötschke**  
findet Sonnabend nachmittag  
Punkt 2 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt. Stellen in  
Röhlers Gasthof 1 1/2 Uhr.  
Zahlreiche Beteiligung er-  
wünscht. **Der Vorstand.**

**Achtung!**

**Heute und morgen**  
werden wieder  
Wohnstr. 53  
direkt an der Leipziger Straße  
mehrere pa. Schwere u. Räder  
verpachtet  
zu bekannt billigsten Tagespreisen  
**Rad, 17 M., Wohnstr. 18, v. I.**

Für die überaus wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme  
durch Wort, Schrift und reichen Blumenkranz beim Begräbnis  
meines viel zu früh dahingegangenen Vaters, unseres Vaters,  
Ernstes und Schwagers, des Tischlers **Emil Sekurwig** sagen  
wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

**Waischappel, den 26. Oktober 1912.**

Die Hinterbliebenen  
**Ida Sekurwig nebst Kindern.**

**Soziald. Verein Dresden-Alt**

Am 26. Oktober verstarb unser Mitglied, der  
**Moritz Ehrlich**

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag  
im Krematorium zu Koltwitz.  
**Der Vorstand.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verein**  
Zweigverein Dresden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege  
**Emil Meletzky, Maurer**  
aus Modry am 24. Oktober verstorben ist.  
Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Oktober,  
1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Friedrich-Kugelh-Str. 70, statt.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
**Der Zweigverein**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe  
unsere Herzengute Mutter  
**Henriette Ernestine Mettig** im  
Alter von 81 Jahren am Mittwoch abend 10 1/2 Uhr  
entschlafen ist. Der tieftrauernde Gatte **Carl Mettig**  
Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Oktober,  
1 Uhr, vom Trauerhause, Waischappel, Bachstraße 1, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Tode meines lieben Vaters, unseres Vaters  
**Herm. Hanschmann**  
sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und  
lieben Hausbewohnern für ihr liebevolles Gedächtnis  
herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn **Walter**  
für die trostreichen Worte am Grabe. Dank Herrn **Walter**  
Platner, sowie seinen lieben Arbeitskollegen für den  
Blumenkranz und das Beisetzen zum Grabe.  
**Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern.**

Wir machen unsere gesonderten Abschieds-  
wünsche und umgeben auf den tiefen Schmerz hingewirten  
bei **Pfischener Kaufhaus** anzuweisen.

# Ulster

## FÜR DAMEN

Ca. 1200  
**Kostüm-Röcke**  
 in marine, schwarz oder Stoffen in englischem  
 Geschmack, bedeutend unter Preis **3.75**  
 von M. 19.50 bis

Offen und geschlossen zu tragen.  
**Grosse Sortimente**  
 zu enorm billigen Preisen.



- Ulster 135 cm lang, mit Taschen u. Aermelaufschlägen, in braunen Farbentönen . . . . . 11.75
- Ulster aus soliden, flauschartigen Stoffen, in modernen Farben . . . . . 13.50
- Ulster aus marineblauen Flauschstoffen mit Samt- und Kordelgarnierung . . . . . 18.50
- Ulster aus weichen, warmen Flauschstoffen, tadelloser Sitz . . . . . 22.50
- Ulster aparte Form, beste Verarbeitung . . . . . 25.00
- Ulster aus prima Courl und Loupstoffen, in modernsten Farben . . . . . 29.00
- Ulster aus echt englischen Stoffen, in apartesten Farben 33.00
- Ulster aus prima Original englischen Stoffen, oberes Teil und Aermel auf reiner Seide . . . . . 53.00
- Schwarzer Frauen-Paletot mit grossen runden Schalkragen, mit reicher Kurbelei und Aermelstulpen, mit Posamentverschluss, 135 cm lang . . 13.50
- Schwarzer Frauen-Paletot 135 cm lang, prima reine Wolle mit Robespierre-Kragen mit Astrachan im. und Kordelgarnierung . . . . . 27.00
- Samtmäntel 135 bis 145 cm lang, Lindner Körper-Velvet, teils auf Seide, in modernsten Fassons . . . . . 45.00, 33.00, 26.00, 22,50
- Velour du Nord-Mäntel 135 bis 145 cm lang, teils auf Seide in neuesten Fassons 68.00, 58.00, 48.00, 36.00, 28.00

Ca. 4000  
**Damen-Blusen**  
 in Seide, Wolle, Tüll, Spaetel, Samt, Velour  
 fabelhaft billig **1.00**  
 von M. 16.50 bis

Ganz besondere Gelegenheit!  
**250 Jackenkleider**  
 aus prima reinwollenen blauen Diagonal oder gestreiften courlartigen Stoffen, teils offen und geschlossen zu tragen, prima Verarbeitung, reizend garniert Jackett auf Seide  
 nur **45.00**

# Alsberg

**Verfüumen Sie nicht**

diese diesjährigen  
— letzten —

**95-Pf.-Tage**

— zum billigen —  
Einkauf zu benutzen.

**L. WIMMANN'S**  
Ausverkauf **95 Pf. Tage**

**Weisse Damen-Wäsche**

Knie-Beinkleider mit breiter Stiderei	95
Beinkleider mit Languetten	95
Barchent-Beinkleider mit Languetten	95
Nachtjacken mit Spitze	95
Pique-Unterröcke mit Languetten	95
Köper-Unterröcke mit Spitze	95
Sticker-Unterröcke, 8 versch. Fass.	95
Damen-Hemden mit Spitze	95
Damen-Hemden mit Languetten	95
Damen-Hemden mit gest. Paffe	95

**Bunte Wäsche**

Barchent-Beinkleider, gestreift	95
Barchent-Beinkleider, einfarbig	95
Männer-Barchent-Hemden	95
Frauen-Barchent-Hemden	95
Bunte Barchent-Nachtjacken	95
1 Post. guter bunt gestreifter u. kariertes Barchent-Anstands-Röcke mit languettiertem Volant	95

**Kinder-Wäsche**

Mädchen-Hemden mit vieredigem Ausschnitt und breiter Stiderei oder in den Stoff geflickt, 45-70 cm groß	95
Beinkleider, geschlossen, mit Stiderei	95
Knaben-Hemden	95
Gestricke Röckchen mit Leibchen	95
Barchent-Kinderwäsche	95
Bunte Knaben-Barchent-Hemden, Größe 60-75 cm	95
Bunte Mädchen-Hemden, Größe 60 bis 75 cm	95
Bunte Barchent-Kinder-Beinkleider	95

**Baby-Wäsche**

4 gestricke Jübchen	95
3 gestricke Jübchen	95
3 fertige Windeln, weiß oder bunt	95
1 Wagenkissen, 1 Hemdchen	95
1 elegante Wagentecke	95
1 Hemdchen, 1 Jübchen, 1 Unterlage, 1 Windel	95
6 Kinder-Servietten	95
1 Wickeltuch, 1 Lätzchen	95
Photographiehemdchen, hochlegant	95

**Hauschürzen**  
gestreift Gingham, extra weit

**Hauschürzen**  
blau-weiß gepunkt, mit Besatz

**Blufenschürzen**  
gestreifter Gingham, mit Worte

**Blufenschürzen**  
blau-weiß gepunkt

**Blufenschürzen**  
weiß, mit Stidereieinsatz

**Blaudruckschürzen**  
extra weit

**Blaudruckschürzen**  
mit Volant

**Zierchürze**  
mit Heben und hohem Plisse

**Zierchürze**  
aus pa. Satin mit Heben

**Kellnerinshürze**  
mit Plisse, groß und weit



**Ganz hervorragende Leistungen in Kinderchürzen**

aus Gingham, Indigo, Satin, Augusta und weiß Brokat

in den Größen von 45 bis 75

Nur beste Stoffe!  
Elegante Fassons!  
Neueste Dessains!  
Prima Verarbeitung

aum großen Teil eigene Anfertigung

jede Schürze **95 Pf.**

**Handtücher, Wischtücher**

6 Stück Wischtücher	95
3 Stück Kristallwischtücher	95
6 Stück prima Staubtücher	95
6 Stück prima Scheuertücher	95
6 Stück graue Dreihandtücher	95
3 Stück Gerstenkorbandtücher	95
6 Stück weiße Dreihandtücher	95

**Baumwollwaren**

3 Meter Hemdentuch	95
2 1/2 Meter Linon, leinenartig Gewebe	95
3 Meter buntes Bettzeug	95
Bettendamast volle Bettbreite	95
1 1/2 Meter Bettendamast	95
1 1/2 Meter Stangenleinen	95
Bettuch-Dowlas, 150 cm breit	95
2 Meter Piquebarchent	95
7/8 Inlett, volle Bettbreite, jederdicht	95
1 1/2 Meter Inlett zu einem Stiffen	95

**Taschentücher**

12 Kindertücher	95
6 Ballstücher mit Hohlraum	95
6 große bunte Taschentücher	95
6 Linontücher, gefäumt	95
3 Stück Ballstücher mit Hohlraum und eleg. gestrichten Buchstaben	95

**Kleiderstoffe**

Weiße Blusen-Flanelle aparte neueste Streifen	95
Reinwoll. Diagonal-Cheviots doppeltbreit — schwere Qualität, in allen modernen Farben	95
Schwerwollne Kostüm-Stoffe gestreift u. neueste Karos, entz. Dessins	95
Tuche für Kostüme schwere Qual. mit Hochglanz, dopp. breit, kleine, dunkle Effekte	95

**Damen-Gürtel**

Lackledergürtel	Stück 95
Samtgummigürtel	Stück 95
bl. Frisegürtel	Stück 95

**Hosenträger, Portemonnaies**

Prima Träger, sehr haltbar	95
Damen- u. Herren-Portemonnaies	95

**Strumpfwaren**

Reinwollene Spezial-Marko Kamelhaarsocken	Paar 95
Starke Winterlocken verstärkte Ferse u. Spitze, 8 Paar	95
Reinwollene Socken	2 Paar 95
Blat. wollene Frauen-Strümpfe	2 Paar 95
Reinwollene starke Damen-Strümpfe	Paar 95
Feine reinwollene Cachemir-Strümpfe	Paar 95

**Trikotagen**

Beinkleid mit Futter	Paar 95
Normal-Beinkleid	Paar 95
Trikot-Jacken	Paar 95
Trikot-Kinder-Anzüge mit Futter od. geringelt, alle Größen	Paar 95

**Diverse**

Entzückende Ruffenkittel mit langen Besätzen	Stück 95
Elegante Spachtel-Kragen	Stück 95
Neueste Robespierre-Kragen	Stück 95
Feintiger Kissenbezug mit breitem Saum	Stück 95
Feintiger Kissenbezug, langverfürt	Stück 95
Elegante Kaffeedecke	Stück 95
Reizende Ballchals, saum	Stück 95
Gestricke Bolero-Jacken	Stück 95
Trikot-Kinderkleidchen	Stück 95
2 1/2 Mtr. Köper-Barchent	Stück 95
3 Mtr. Militär-Barchent	Stück 95
3 Mtr. Hemden-Barchent	Stück 95
2 1/2 Mtr. ungebleichter Barchent	Stück 95
Große Schlafdecke	Stück 95

**L. WIMMANN**  
Nur Webergasse 26  
Gegenüber der Bärenschänke

Dies ist die letzte Veranftaltung zum Einheitspreis von **95 Pf.** in diesem Jahre!  
! Extra-Angebote

# Privatangestellte! In den Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und -Neustadt findet Sonntag die Vertrauensmännerwahl statt.

## Für unsere Frauen.

Heilbehandlung unter der Invalidenversicherung.  
 Wenn durch die Erkrankung eines Versicherten oder seiner Angehörigen bemerkbar machen, die zur Invalidität führen können die Versicherungsanstalten ein Heilberufungsamt für Genesende unterbringen. Ist der Pfleger nicht in der Lage, die Krankenpflege zu übernehmen, so wird er mit seiner Familie zusammen oder hat einen anderen Verwandten oder in er Mitglied des Haushaltes seiner Angehörigen die Unterbringung seiner Kranken zu übernehmen. Die Kosten der Unterbringung werden durch die Versicherungsanstalten mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde aufgebracht, daselbst beträgt für die der Krankenpflege dienenden Personen mindestens die Hälfte des durchschnittlichen Tageslohnes gewöhnlicher Tagesarbeiter. Die Versicherungsanstalten mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorzuziehen Invalidität unter den verschiedenen Bedingungen zu fördern oder durchzuführen. Die Versicherungsanstalten in hohen Grade auch die Frauen interessiert, ist in folgenden auf die im Reichsversicherungsamt beschriebenen Personen im Jahre 1906 bis 1911 in Heilbehandlungsanstalten für Frauen eingewiesen worden.

tuberkulösen Männer auf mehr als das Zwölfwache, die Zahl der ständig behandelten Lungentuberkulösen Frauen auf mehr als das Einundzwanzigfache, die Zahl der wegen anderer Krankheiten ständig behandelten Männer auf mehr als das Fünfeinhalbfache und die Zahl der Frauen dieser Gruppe auf mehr als das Neunfache zugenommen. Nach einer für die Jahre 1896 bis Ende 1899 im Reichsversicherungsamt bearbeiteten, insgesamt 315 089 Rentenempfänger umfassenden Statistik der Invaliditätsursachen nimmt von 28 verschiedenen Invaliditätsursachen die Tuberkulose der Lungen bei Männern die dritte, bei Frauen die zweite Stelle ein.  
 Bei der ständigen Heilbehandlung der Lungen- oder Kehlkopf-tuberkulösen waren 1911 an Frauen untergebracht in Krankenhäusern (Kliniken, Trinkerheilanstalten, orthopädische und medikomechanische Anstalten, Naturheilanstalten usw.) 187, in Heilanstalten für Lungen- oder Kehlkopferkrankte, Luftkurorte 13 686, in Genesungshäusern, Heilbäder usw.) 1300, in Privatpflege, Landaufenthalt, eigener Wohnung 9. Bei den anderen Krankheiten stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 6608, 1150, 4602, 4028 und 285. Die Tuberkulösen (Frauen) waren untergebracht: 60 in Krankenhäusern, 30 in Heilbädern und 11 in sonstigen Heilanstalten. Geschlechtsfranke Frauen wurden 189 und alkoholfreie 11 in Pflege genommen. In Heilbehandlung kamen 14 217 Frauen. In Invalidenhäusern verblieben Ende 1911 180 Frauen. Eine Anzahl von Landesversicherungsanstalten besitzen eigene Heilstätten, Invalidenhäuser und Genesungshäuser. Die Landesversicherungsanstalten Hannover und Rheinprovinz unterhalten u. a. ein Genesungshaus bzw. eine Heilstätte für blutarmer, nervöse und an ähnlichen Zuständen leidende Frauen. In einer Anzahl von Heilstätten werden die Pflegerinnen (Mädchen) mit entsprechenden Arbeiten beschäftigt, so, in einigen Genesungshäusern besteht ein Zwang zur Arbeit, die teilweise von den Ärzten als Kurmittel verordnet ist. Für Frauen ist die Arbeitszeit überall kürzer bemessen wie bei den Männern. In den Genesungshäusern werden die Pflegerinnen auch meistens in möglichem Umfang beschäftigt. Die Frauen verdienen dort neben Gartenarbeiten auch Hausarbeiten. In den Invalidenhäusern sind für die dort unterzubringenden Pflegerinnen ebenfalls leichte Arbeiten — meist ohne Zwang — vorgesehen.  
 Was nun die Dauererfolge, berechnet auf 100 der überhaupt ständig behandelten Personen, anbetrifft, so ergibt sich daraus, daß die Frauen durchweg bessere Dauererfolge, und zwar 8 bis 9 v. H., aufzuweisen haben als die Männer. Andererseits haben sich sowohl bei den Männern wie bei den Frauen die Dauererfolge von Jahr zu Jahr, wenn auch nicht ohne kleine Rückschläge, gehoben. Vergleichsweise die verbliebenen Erfolge am Schlusse des ersten Jahres nach dem Behandlungsjahre, so ergibt sich für die 1906 Behandelten am Schlusse des Jahres 1908 ein Dauererfolg von 62 v. H. bei den Männern

und 67 v. H. bei den Frauen. Für die 1910 Behandelten stellte sich Ende 1911 der Dauererfolg bei den Männern auf 75 v. H. und bei den Frauen auf 78 v. H. Im ersten Jahre nach dem Behandlungsjahre wurden 1910 wiederholt behandelt 531 Frauen. Daraus ergibt sich die Zahl der mit Erfolg behandelten Frauen 1910 insgesamt 12 668. Ueber die Altersgruppen der Männer und Frauen liegt auch entsprechendes Material vor. Daraus ergibt sich, daß bei den ständig behandelten Lungen- und Kehlkopftuberkulösen die Frauen im Alter von 16 bis 20 Jahren doppelt so stark beteiligt sind als die Männer. Auch in der folgenden Gruppe (20 bis 25 Jahre) überwiegen die Frauen noch um 17 v. H.  
 Gerade die letzten Zahlen lehren uns, wie notwendig es ist, daß die Frauen Schutler an Schutler mit den Männern den Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen aufnehmen. Denn je höher der Lohn und je länger die Arbeitszeit, eine desto bessere Lebensweise eintreten kann. Suchen wir Frauen auch die Barmittelbewegung immer mehr zu stärken, dann wird es gelingen, die Gesetzgebung — namentlich die Reichsversicherungsordnung — berat zu gestalten, daß erstens noch mehr für das Heilberufen aufgegeben wird und zweitens den Versicherten auch höhere Renten zuteil werden.

### Vereinstalender für Sonnabend.

1. Kreis, Bez. Gieshain-Trachberg. Abends 8 Uhr Tanzabend im Gieshain Hof.
2. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder-versammlung im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
3. Kreis, Bez. Bautzen. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Bautzen.
4. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
5. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
6. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
7. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
8. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
9. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.
10. Kreis, Bez. Dippoldiswalde u. U. Abends 8 Uhr Mitglieder- und Tanzabend im Hotel zum Stern in Dippoldiswalde.

## Victoria-Salon, DRESDEN

Konkter Paul Beckers als Filmgenossenbändler: Nebe-Quartett; Yamagata Japaner; Cleo d'Alarado; Mid Victoria; Lisa Massini; Aconia; 8 spurs Lorraine; Radfahrer Salvano; Steffna 8 Ponies und Hunde; Kinematograph. Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.  
 Theater-Tunnel: Künstler-Ensemble „Büttner“ Anfang 7,8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.



**So ein Kamel**  
 Haarschuh mit Stoffmischung fehlt Ihnen jetzt zum Schutz gegen Kälte, Zugwind und Nässe. Kalte Füße sind die Wurzel vieler Krankheiten. — Besichtigen Sie daher unsere grosse Sonderausstellung solider Kamelhaar-Pantoffel, Haarschuhe und -Stiefel, mit Kordel-, Filz- und Ledersohle, mit und ohne Absatz; mit Ledereinfassung, Schnalle oder Umschlag (spez. für Damen.) — Das Beste preiswürdig für Kinder, Damen und Herren! — Sehr empfehlenswert sind die neuen, mollig warmen, sehr behaglichen, echten Professor Dr. Jäger-Kamelhaar- Besuchen Sie im Interesse Ihrer Gesundheit, für die als Grundregel gilt „Kopf kühl, Füße warm!“ sofort die allbekannte und beliebte Firma:  
 Schuhwarenhaus, G. m. b. H.  
 Dresden: König-Johann-Straße 21  
 Verkaufsstelle der Firma:  
**Conrad Taek & Cie., A.-G.,** Burg Magbg.



**SCHUHNE**

**REICH**  
 Die Auswahl in...  
 Dresden-A.

Sie müssen hoch steigen wenn Sie **Herren-Garderoben** wirklich billig kaufen wollen  
**DRESDEN**  
 Wilsdruffer Str. Nr. 16  
**III. Etage**  
 Große **Partien und Gelegenheiten** in Anzügen: Ulstern Hosen; Joppen Kinder-Anzüge.  
**Schuhwaren!**  
 Geruch losmachend!  
 Kunden v. auswärts Fahrtenvergütung  
**H.-Rad** m. Freil. m. 200, 250 Pf. g. verl. Opeffir. 19, L. r.

**Das Geheimnis**  
 unseres Erfolges und der Grund, weshalb unsere Kunden stets wieder bei uns kaufen, ist höchst Elegant und Billigkeit die Tatsache, dass wir die Herren-Garderobe, getragen von den feinsten Herrschaften **nur chemisch gereinigt** verkaufen. Chemisch gereinigte Garderobe ist sauber, hygienisch einwandfrei und verwischt ganz die Vorstellung, dass andere die Sachen schon angehabt. Wir empfehlen solche, wie auch neue moderne Garderobe, z. B. gereinigte  
**Maass-Anzüge 10M., 15M., 20M. usw.**  
**Maass-Paletots 8 M., 14 M., 18 M. usw.**  
**Blitz, Chem. Reinig.-Anstalt**  
 Dresden, Schlosstrasse 4  
 Alle Laden gleich neben Café Central am Altmarkt.  
 Einziges Geschäft dieser Art am Platze.

**Wissen Sie, Herr Nachbar**  
 daß man Schuhwaren und Herrengarderobe wirklich billig und reell nur **Dresden-A., Am See 21** kauft? Große Gelegenheitskäufe in Herren- u. Damen-Anzügen sowie Socken von 1.80 M. an. Herrenwesten von 25 Pf. an. Herrenstiefel von 4.50 M. an. Damenstiefel, braun u. schwarz, mit u. ohne Radkappe, von 5 M. an. Nur am See 21. Bitte genau auf die Nummer zu achten.

Sieben erschienen:  
**Das neue bürgerliche Recht.**  
 Eine vollständige Darstellung des Rechts des bürgerlichen Gesetzbuches in seinen Grundzügen, die Erklärung der Begriffe in leichtverständlicher Sprache unter Heranziehung von Beispielen aus dem täglichen Leben von Professor Dr. Franz Bernhöft.  
**1. Band: Allgemeiner Teil des neuen bürgerlichen Gesetzbuches. 1.50 Mk.**  
**2. Band: Recht der Schuldverhältnisse. 2 Mk.**  
**3. Band: Rechte an Grundstücken und Rechte an beweglichen Sachen. 3 Mk.**  
**4. Band: Familienrecht. 2.50 Mk.**  
**5. Band: Unser Erbrecht. 3 Mk.**  
 Alle 5 Bände 12 Mk. Jeder Band ist auch einzeln zu beziehen. Ausführliche Prospekte gratis.  
**Volksbuchhandlung, Gr. Zwingerstrasse.**

# Rheinperle Solo

Margarine die Elitemarken der Branche, ersetzen  
**feinste Butter**

*Rheinperle und Solo*

*sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.  
Überall erhältlich.*

*Ausschließliche Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rüd.)*

**Militär-Unterhosen**  
in grau, weiß, braun, Paar 95 Pf.

**Annähfüsse**  
aus prima Handstrickgarn.

**Frauenstrümpfe**  
prima Bigogne, im. 1x1 gestrickt, engl. lang, 3 Paar 1 M.

**Strumpffabrik Paul Krause**  
Fabrikgeschäft:  
Gerofstr. 54, Wagnerstr. 23  
Klosterstraße 7.

Nur **Galeriestr. 11, 1** Nähe des Altmarktes  
laufen Sie Ihre Kleider, von Herrschaften wenig getr., billig. **Mohanzüge v. M. 5.-, 18.-, Ulster, Paletots v. M. 5.-, 18.-, Kinderanzüge aus gut. Stoff v. M. 2.50, Pelzinnen v. M. 5.-, Damen-Schuhe v. M. 1.50, neue Muffetas, a. gut. Stoff v. M. 15-20, Damen-Kostüme, v. M. 5-10, große Auswahl in Gesellschafts- u. Ballkleid. zu bill. Preisen, Federbetten v. M. 10 an. Prad. u. Gebrodanz, v. M. 15 bis 20, a. zu verl. stets Gelegenheits in neuen Herren- u. Damen-Schuhwaren v. M. 5.- an. Auswärt. Kunden Fahrtenvergütung. Große Auswahl in gebr. Möbeln. Langer. Tel. 19 122.**

Ab Sonnabend empfiehlt **hochf. Fohlen-Fleisch**  
Rohschlächterei & Reich. Pelzkapri.

Nur **Breite Str. 12 II.** (Ueber den Winzerstuben)

faucht man **Anzüge**, von Herrschaften wenig getragen, von 8 M. an, getragene **Ulster** und **Paletots** von 6 M. an, **Jacketts** und **Hosen** von 2 M. an, **Gummimäntel** u. **Wetter-Pelzinnen**, **Winterjoppen** für Herren, **Burden- und Kinder**, sowie neues und getr. **Schuhwerk** in allen Größen sehr preiswert, **Fracks** u. **Gehrocke** werden billigst verliehen und verkauft.

**Runden** von auswärt. Fahrtenvergütung. Bitte genau auf Nummer und auf Schilder dunkelrot zu achten.

Nur **Wähler, Dresden-A., Breite Strasse.** Zur stilligen 12, II.

**Bares Geld!**  
in Ihre eigene Tasche ohne jede Mühe und Arbeit ist für Sie, wenn Sie beim Einkauf von **Herrenbekleidung** nach **Dresden-A., Brüdergasse 31 II** gehen.

**Monats-Garderobe**  
Mohanzüge von 7.50 M., Ulster u. Ueberzieher von 8 M., ein. Jacketts und Stiefhosen v. 2 M., Westen von 35 Pf. an, getragene Herrenschuhe von 1.50 M. an.

**Große Gelegenheitsposten**  
neuer Herren- u. Burden-Anzüge, Ulster usw. von 10 M. an, reiche Auswahl in Joppen und Winterpelzinnen, pa. Qualitäten

**Ulster und Paletots**  
saurend billig.

**S. Falik**  
31 II Grosse 31 II Brüderg. 31 II

Verkaufe und verleihe Gebrodanzüge zu billigsten Preisen. Runden von auswärt. erhalten bis 1.50 M. Fahrtenvergütung.

Achten Sie a. meine Hausnummer.

**Oskar Wenk**  
gemahregelter Eisenbahnkassierer empfiehlt seine hochalen **Herren- u. Knaben-Garderobe, Ulster, Paletots, Anzüge, Joppen** und durch seine Güte bekannte **Berufsbekleidung**.

Dresden, Schäferstraße 1  
Radebeul, Leipziger Straße 69.

**Frauen-Tee!**  
altbewährt. Paket 75 Pf.

Alle **Frauen-Artikel**  
**R. Freisleben**  
Postplatz.

# Kredit!!

Schlafzimmer-Einrichtung		Wohnungs-Einrichtung	
1 Bettstelle	Mark	2 Bettstellen	Mark
1 Matratze	10	2 Matratzen	20
1 Keilkissen		2 Keilkissen	
1 Kleiderschrank		1 Waschtisch	
1 Waschtisch		1 Sofatisch	
2 Stühle		4 Stühle	
1 Spiegel	Anzahlung	1 Spiegel	Anzahlung
		1 Küchenschrank	
		1 Küchentisch	
		1 Küchenstuhl	

**Einzelne Möbel-Stücke**  
als: Schränke, Kommoden, Schreibtische, Büfette, Trumeaus, Tische, Stühle, Sofas, Bettstellen, Phantasie-Schränke usw. usw.  
Anzahlung: Mark **3**

**Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots**  
Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Uhren, Gardinen, Toppleche, Kinderwagen usw. **3**  
Anzahlung: Mark

Abzahlung wöchentl. von 1 Mark an.

# N. Fuchs

Dresdens grösstes Kredithaus  
Neumarkt 6/7, parterre, 1. u. 2. Et.

## Das Neueste!



In Plüsch 7.50, 8.50, 10.50, 12.-  
In Filz 2.80, 3.50, 4.-, 5.-, 6.50



Spezialmarken 2.80, 3.50, 4.-, 5.-, 6.50



In Plüsch 7.50, 8.50, 10.50, 12.-  
In Filz 2.80, 3.50, 4.-, 5.-, 6.50

**Max Schweriner**  
DRESDEN  
Amalienstrasse, Ecke Serrestrasse

**Sailon-Angebot in Straußfedern**

**Prachtvolle Pleureusen**, 1mal getr., ca. 50 cm lang, 25 lang 8, 28 lg. 8, 30 lg. 7, 34 lg. 8, 2mal getr., ca. 40 cm Br., 80 cm lg. 18, 87 lg. 18, 40 lg. 20, 45 lg. 25, 60 lg. 30, 80 lg. 35

**Straußfeder-Handlung Hermann**  
Dresden, Scheffelstr. 10/12. Liefercom. fürtl.

# Nur 1

Spennig in Briefmarken löst Dr. Stejner's Postbuch effizient und leicht erlernbaren, verbesserten Selbststudium beim **Esperanto-Verband, Leipzig**.

**Am richtigen We**  
sind Sie, wenn Sie Ihre Schritte nach **M. Dankner, Dresden** Webergasse 12 bis a-bis der Warenhäuser, nächst Postb. 10/11 lenken, dort kaufen Sie zu saurend billigen Preisen wenig getragene herrschaftliche

**Monatsgarderobe**  
Herren-Anzüge von 7.50, 10.50, 15.50 an; Herren-Paletots, 5.50, 8.50, 12.50 an; einzelne Jacketts und Stiefhosen von 2 M. an; getragene Herren- und Damen-Schuhe von 1.50 an; neue Schuhe saurend billig. Stets Gelegenheitsposten Herren-Anzüge von 10 M., Burden-Anzüge von 8 M., Anzüge von 3.50 M. an. Hochlegante neue Ulster, Ueberzieher, Joppen, Winterjoppen saurend billig.

**M. Dankner**, Dresden-A., Webergasse 12 bis a-bis der Warenhäuser, nächst Postb. 10/11  
Auswärtigen Kunden gewähre Fahrtenvergütung

# Große Möbel-Ausstellung

in zwei Etagen  
per später gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt.

## Möbel

- 1 Zimmer M. 85.— Anzahlung 6.—
- 1 Zimmer M. 98.— Anzahlung 9.—
- 2 Zimmer M. 165.— Anzahlung 16.—
- 3 Zimmer M. 260.— Anzahlung 26.—

## Einzel-Möbel

- Schränke, Vertikos, Trumeaus, Spiegel, Diwans, Schreibtische, Küchenschränke usw. ::
- Anzahlung von M. 3.— an

## Anzüge

- Serie I M. 18.— Anzahlung 4.— an
- Serie II M. 24.— Anzahlung 6.— an
- Serie III M. 32.— Anzahlung 8.— an
- Serie IV M. 42.— Anzahlung 10.— an

## Ulster

- Serie I Anzahlung M. 5.— an
- Serie II Anzahlung M. 8.— an
- Serie III Anzahlung M. 12.— an

## Damen-Konfektion

Kostüme, Röcke, Ulster, :: Mäntel, Blusen usw. :: von M. 3.— Anzahlung an

**Das Neueste!**  
was die Mode bringt!

Allergrößtes Möbel- und Waren-Kredit-Haus

# S. OSSWALD

Dresden-A., Marienstraße 12, I., II., III. Etage.

Katalog gratis und franko.

Im Hause von Weigel & Zeeb.

Katalog gratis und franko.

## Webergasse 18

Sonntabend  
den 26. Oktober

Letzter

## Reklametag

## Bon!

Beim Einkauf von 8 Pfund  
Schbutter - Ersatz Tafel-  
Margarine

## „Pflirsich“

erhält Bringer dieses  
5 Pfund Sternmehl  
oder 1/2 Pfund geröst. Kaffee  
als Beigabe.

## Webergasse 18

## Männer-

- Hemden in Gardent 1.00—2.50
- do. Normal 1.00—4.00
- do. weich 1.10—2.50
- Unterhosen 1.00—4.00
- Unterjacken 0.50—2.50
- Ärmelwesten 2.00—0.80
- Socken 0.25—1.50
- do. Handgestrickt 0.25—1.20

## Ernst Klaar

Bühlengasse 25, part. u. I. Etage.  
Eingang Josephinenstraße.

## = Auf Kredit! =

- Möbel u. Polsterwaren
- Herren- u. Damen-Konfektion
- Kinderwagen
- Wälder \* Federbetten
- Anz. v. 3 M. Woche 1 M. an
- Kredithaus Miersch
- Marienstr. 13, I. u. II.
- gegenüber Drei Raben.

Modern. Klappportwagen,  
Nachtstuhl, Kinderwagen, etc.  
zu verkaufen Bühlengasse 8, part.

## Ausverkauf!

## Teppiche u. Gardinen

## Gardinen

gr. Kosten, haltbare Qualität,  
Meter von 30 Pf. bis 1 R.

## Teppiche

von 4.50 bis 120 R.

## Chaiselongue - Decken

von 5 bis 30 R.

## Portieren

Steilig, von 3 bis 15 R.

## Tischdecken

in Filz, Tuch u. Stoff  
von 90 Pf. bis 15 R.

## Seil- u. Borzüge

der ganze Bezug u. 5 bis 20 R.

## Schlafdecken

von 90 Pf. bis 8 R.

## Stoppdecken

von 3 bis 15 R.

## Starer

Dresden - A.

Wildrufer

Strasse

Laden u.

1. Etage

## Achtung!

### Herren u. Damen

welche sich bei Einkauf von herrschaftlich getragener Herren- und Damen-Garderobe vor Überkaufteil, schätzen wollen, gehen nur bei **G. Näther, Frauenstr. 10, 1.** Dort kauft man Anzüge, Paletots und Damen-Kleider zu billigen Preisen. Frack- u. Gehrock-Anzüge, Zylinder werden verkauft und hergestellt ohne Geldanlage.

## Nur Gr. Brüderg. 10, II.

### neben Restaurant Wobsa

kaufen Sie gute herrschaftliche wenig getragene wie auch neue Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe zu billigen Preisen.

Farben, Vade, Wästel, Schals, Kolonialw., Weine, Schnäpfe, etc. Als auch alle Farben streicht, bei **Stroh, Teuben, Brüderstr. 23.**

## Gelegenheitskäufe!

in solchen billigen Schuhwaren bei **C. Brzibilla, Vorderbergstr. 35 und Peterstraße 40.**

## Frauen

empfehle alle hygienischen Artikel, Spülapparate usw., und wenden sich bei Störungen der Frauenstoff an **Frau Hennig Am See 24, I.**

# Für Sie

von größter Bedeutung, darum genau lesen und aufbewahren.

In Dresden, Prager Strasse 26, 3 Minuten vom Hauptbahnhof

# 26

ist das weit und breit bekannte Kaufhaus für Herren-Garderoben. In demselben werden

## Monats-Garderoben

das sind von feinsten Herrschaften wenig getragene oder auch verliehen gewesene Anzüge, Ulster, Paletots, teils auf Seide gearbeitet, zum Preise von **Mk. 10.— 12.— 15.— 18.— 22.—** usw. verkauft.

Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge.

Um unseren Kundenkreis noch zu vergrößern, erhalten alle auswärtigen Käufer

**Freie Fahrt hin und zurück.**

## Nur Dresden, Prager Strasse 26

Telephon 19575.

## Kranken-Unterstützungs- und Sterbefälle der Maler, Lackierer u. Vergolder zu Dresden (E. S.)

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Kasse noch immer vom Beitritt zu einer Zwangskasse befreit. Zahlend jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Anmeldungen neuer Mitglieder daselbst oder beim Vorliegenden E. Strehle, Friedrichstr. 68, 8. Der Reservefonds beträgt das 1/2fache der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe.

## Tharandt und Umg.

Besetzungen auf die Dresdner Goldzeitung, sämtliche Verordnungen, Dekrete und Beschlüsse nimmt jederzeit entgegen **Paul Fiedler, Pragerstr. 136.**

## Pa. Lammfleisch

## und Ochsenfleisch

a Pfund 80 und 90 Pf.

20 Hohenzollernstrasse 20.

## Musikinstrumente aller Art

sowie Reparaturen

**Fr. Adam, Ziegelstr. 6.**



Die große Mode  
von **Passons**  
runde Köpfe  
weite Ränder

hauptsächlich dominieren:

- ster \* Flaueh \* Velour
- Das interessanteste an diesen sind jedenfalls die aparten Farben, welche getragen werden und bei uns zu haben in:
- Marke „Fortschritt“ . . . . . M. 2<sup>80</sup>
- Marke „Luxopol“ . . . . . M. 3<sup>50</sup>
- Marke „Primax“ . . . . . M. 4<sup>00</sup>
- Marke „Strahuba“ . . . . . M. 5<sup>50</sup>

## Straßburger Hut-Bazar

Reitnerstrasse, Ecke Zwingerstrasse  
Hauptstrasse 2, Ecke am Markt  
Dresdens größtes Hutgeschäft.

## Beste

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts etc., Krimmer Woll- u. Seidenplüsch, Flaueh, Einbär, geripptes Samt. :: Anfertigung. Schmitz gratis ::

**Scholz, Dresden-A., Antonsplatz 9.**

## Schuh- u. Filzwaren

elegant und haltbar

billigsten Preisen kaufen Sie im

## Schuhwarenhaus

**Nur Schäfer-Oesterreich, Strasse 11.**

Reparaturen gut und billig.







**Arbeitschaffliche Arbeiterbewegung.**  
**Eine Scharfmacher-Ganzleistung**

Dr. Alexander Tille sich wieder einmal in der Süddeutschen Wirtschaftszeitung geäußert. Der Gemütskranke tritt in der Welt ein, das die Pfandbesitzer, die jetzt bei 125 M. monatlich, nicht etwa, wie es bei den teuren Zeiten durchaus der Fall wäre, herab, sondern heruntergeheut wird. Er vertritt die Forderung dieser Grenze auf 1000 M. pro Jahr. — das den Arbeitern, die sich nicht den Besuch des Arbeitgebers fernhalten vermögen, die Staatsbürgerrechte entziehen. Er sagt wörtlich:

„Ich habe die Waren entnommen und nicht bezahlt, beim Verkauf arbeiten lassen und sind ihm die Bezugszahl schuldig. Wohnungen innegehabt und sich der Mietzahlung entzogen. Ich habe ihnen darum auf den Leib rücken können, denn ich bin ja so gütig, jeden Menschen mit Einkommen unter 1000 M. die Pfandbesitzer zu entziehen. Kein Pfennig ist ihnen auf dem Pfandwege einzutreiben, solange nur ihr Einkommen 125 M. nicht übersteigt. Und dies trotz der Tatsache, daß im Deutschen Reich Millionen Familien gibt, die von 75 M. den Monat leben. Da plötzlich steigt mit der Erhöhung der Pfandbesitzer die Einkommen über 1500 M. und damit bricht für sie der entscheidende Zustand herein, daß sie nicht mehr für ihre hauswirtschaftlichen Handlungen, bezugsfähig und zur Bezahlung ihrer Schulden herangezogen werden können. Wer einmal das Schlaraffenland hauswirtschaftlicher Existenz kennen gelernt hat, wer gewohnt war, wenn diese Bezahlung fortblieb, dem ist das eine bittere Erfahrung. Ich will nicht sagen, daß dies ein Recht ist, aber wenn man alles tun, um diesem Recht des Lebens zu entsprechen? Ja, da richtet er sich eben geistlich ein, d. h. er ist so bescheiden und mit Vorbehalt seine Berufsleistungen er zu einem nur 124, aber nicht 125 M. verdient — und das ist die Grenze der Verantwortung, die Unfähigkeit, die Pfandbesitzer zu bezahlen. Dies ist die geistliche Einrichte weiter Kreise der Bevölkerung. Die Arbeiterbewegung ist heute ein schwerer Kampf für die Befreiung ihrer Schicht und für die Steigerung der Einkommen der Arbeiter. Es ist die häufige Erscheinung, daß man immer höher geht, wie man in Sachen das Leben nicht überlebt. Dieser Krebsgeschaden in der Arbeiterbewegung von Handarbeit ist nur zu befechtigen, die Pfandbesitzer der Pfandbesitzer, mindestens 1000 M. und durch die Entziehung der Staatsbürgerrechte über allen denen, die nicht einmal so viel hauswirtschaftliche Existenz beweisen, daß sie zahlen, was sie kaufen.“

„Ich eine ganz unversöhnliche Behauptung, daß die Arbeiterbewegung — mütterlich leichtfertig wirtschafteten. Im Gegensatz dazu ist unbegreiflich, wie bei den herrschenden Lebensbedingungen die Arbeiterfamilien sich durchkämpfen und -barben. Jeder Scharfmacher ist ja hinreichend bekannt, als daß seine Ausführungen große Beachtung heiligt. Schließlich bei den Herrn und seinen industriellen Auftraggebern die Pfandbesitzer über die pfandbesitzende Entwicklung der Arbeiterbewegung auf allen Gebieten, die hier zum Ausdruck kommt. Möge es geschehen!“

**Verfammlungen.**

**5. Kreis, Gruppe 4.** Genosse Seidel hielt einen Vortrag über moderne Bildungsbestrebungen der Arbeiterklasse. Daran knüpfte sich eine Debatte, in der in der Hauptsache Förderung der Jugendbildung, Schaffung eines Jugendheims im 5. Kreis und Kartellierung der gesamten Kunstveranstaltungen gefordert wurde. Der Vorstandsbericht, vom Genossen Bernst entworfen, fand die Zustimmung der Genossen. Sie nahmen auch mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die Agitationsarbeit im 5. Kreise von Erfolg gewesen ist. 1700 Genossen sind mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres organisiert. Daran ist die Gruppe 4 in hervorragender Weise beteiligt. Genosse Bernst ermahnt, auch weiterhin so zu arbeiten, denn zu organisieren gibt es auch in unserem Bezirk noch genug. Die Versammlung war sehr schlecht besucht; das möchte besser werden. Es wird auch noch erwogen, durch die Bezirksführer mehr Agitation durch Handzettel für die Versammlungen machen zu lassen. (Sitz. 24./10.)

**5. Kreis, 1. Bezirk.** Versammlungsbefuch mäßig. Genosse Langhans hielt Bericht von der Zeitungskommission, der eine rege Diskussion folgte, die sich auch mit der Stellung der Partei zur Religion beschäftigte. Die Genossen Dahnke und Kühnel stimmten dem Beschlusse der Zeitungskommission zu. Aus tatsächlichen Gründen habe sich die Partei in der Kirchenaustrittsbewegung neutral zu verhalten. Für weitgehende Aufklärung auch in dieser Frage müsse allerdings Sorge getragen werden. Die Genossen Müller, Kamphoff und Reinhardt wendeten sich gegen die generelle Streichung und Kürzung der Berichte von Versammlungen, die sich mit Diskussionen über die Religion beschäftigten. Wie jede andere Frage, könne auch die Religion in Parteiversammlungen erörtert werden, und der Verlauf der Diskussion muß im Bericht zum Ausdruck kommen. Ferner wurde der Zeitungskommission anheimgegeben, möglichst für Beseitigung der Literatur- und Schnapsbroschüren Sorge zu tragen und vor allen Dingen dem vom Vorstand des 5. Kreises gefassten Beschlusse zu entsprechen, des öfteren durch kurze festgedruckte Sätze im textlichen Teil aus dem Schnapsbroschüren hinzuweisen. — Genossenschaft wurde der Spiegel für eilige Leser. Anschließend an den vom Genossen Deher gegebenen Vorstandsbericht wurden die Bildungsbestrebungen der Arbeiterklasse eingehend erörtert und der Vorstand beauftragt, alles aufzubereiten, geeignete Räume zur Förderung der Bildungsbestrebungen zu schaffen. Wegen der Delegation von Genossinnen auf die Parteitage und Landeskonferenzen wurde der bisherige Zustand als der geeignetste befunden. Im Interesse der Frauen selbst empfehle es sich, die gewünschte Änderung abzulehnen. Die Gruppe nahm ferner die Quartalsabrechnung entgegen, die auch in der Gruppe 1 mit einer bedeutenden Steigerung der Einnahmen (von 400 auf 500 M.) abschließt. — Am 27. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, findet eine Hausagitation behufs Abonnement- und Mitgliedererwerbung statt, zu der sich alle Genossen pünktlich einfinden haben. (Sitz. 24./10.)

**6. Kreis, 9. Bezirk.** Versammlung am 20. Oktober im Restaurant Bergkeller in Unterweitzsch. Vortrag über: Der Rechtsdenke im Gewerkschaftskampfe. Referent: Gewerkschaftssekretär Genosse Hünkel. An den Vortrag schloß sich eine interessante Debatte. Den Vorstandsbericht gab Genosse Deuschel. Als Delegierte zur Frauenkonferenz wurden die vom Vorstand vorgeschlagenen Genossinnen einstimmig gewählt. Genosse Altman gab den Bericht von der Generalversammlung der Zentralbibliothek des Blauenischen Grundes. Er erklärte, der Zweck dieser Generalversammlung sei gewesen, Klarheit darüber zu erhalten, in welcher Form die Bibliothek des Blauenischen Grundes nach der Gründung der Zentralbibliothek in Dresden weiterbestehen soll und wie ihr das Gewerkschaftsstatut die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Genosse Hünkel erklärte die Stellung, die das Gewerkschaftsstatut hierzu einnimmt. Genosse Hönig wies auf den Theaterabend hin, der am Totensonntag in der Roten Schänke in Döhlen gemeinsam mit dem 4. Bezirk veranstaltet wird. (Sitz. 24./10.)

**Deutscher Transportarbeiterverband.** Eine öffentliche Versammlung der Marktbesitzer und Hausdiener aller Branchen fand am Dienstag den 16. Oktober im Odeum statt. Genosse Landtagsabgeordneter S. Hübner referierte unter reichem Beifall über: Die Kassen im Kampfe um bessere Existenzbedingungen. Im Gewerkschaftlichen wurde auf verschiedene Veranstaltungen hingewiesen. Weiter wurde gewünscht, daß die gewählte Sonntagsschulungskommission wieder in Aktion treten solle, da verschiedene Geschäftsinhaber sich der Uebertragung der Sonntagsschule schuldig machten. Nachdem zu reger Agitation aufgefordert worden war, erfolgte Schluß der Versammlung. (Sitz. 23./10.)

**Der Streit in den Ascherslebener Papierfabriken** dauert nunmehr vier Wochen. Der Zusammenhalt der Streikenden ist ein guter. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 600. Die Firma Besthorn hat ihren Reisenden abgezogen, ihren Abnehmern mitzuteilen, die Differenzen seien beigelegt. Sie bestehen aber weiter.

**In Hamburg-Altona** ist ein Streit in den Maschinenfabriken ausgebrochen. Es werden jetzt in den anderen Städten Arbeitswillige gesucht. In Hamburg-Altona ist die Arbeitsvermittlung auf partieller Grundlage geregelt. Ohne Benutzung des Nachweises kann kein organisierter Arbeiter in geregelten Betrieben in Arbeit treten.

**Bei der Firma F. A. Richter u. Co. in Rudolstadt** wurde nach längeren Verhandlungen eine Lohnerhöhung von 10 Prozent, eine bessere Bezahlung der Leberstunden und eine allgemeine Regelung der Akkordlöhne erreicht.

**Literatur.** Die Berufskrankheiten der Tapezierer, ihre Ursachen und ihre Verhütung. Von Gustav Feder, Vorsitzender des Tapeziererverbandes. Selbstverlag des Verbandes der Tapezierer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (Sitz. Berlin).

**Soziales.**

**Arbeiterfürsorge der Bergherren.** Die Leben und Gesundheit der Bergarbeiter von den Grubenkapitalisten resp. deren Vertretern gemüßigt wird, zeigte eine Ausschussung der Sache Preußen II bei Dänen. Die Arbeitervertreter hatten beantragt, daß für jedes Steigerrevier eine wollene Decke bereitgehalten werde, um bei Unfällen den Verletzten vor Gefährdungen zu schützen. Dieser Antrag wurde von dem Herrn Inspektor für unannehmbar erklärt. Begründend wurde ausgeführt, daß die Durchführung dieses Antrages zu hohe Kosten bereite. Eine wollene Decke in guter Qualität kostet etwa 12 M. Sieben Reviere sind auf der Grube; somit wäre, wenn für jedes Steigerrevier eine Decke angeschafft würde, mit einer Ausgabe von höchstens 70 bis 80 M. zu rechnen. Von einem Arbeitervertreter wurde darauf hingewiesen, daß der Bergarbeiter infolge der anstrengenden Arbeit in der Grube oft in Schwelch gebadet ist. Er stellt ihn dann ein Unfall, etwa gar mit starker Wärmung, so wäre er infolge des Blutverlustes körperlich so geschwächt, daß der Temperaturwechsel, der mit dem Passieren der Luerschläge eintritt, fast ohne Ausnahme eine Erkältung oder Fiebererkrankung herbeiführt. Diese Argumente konnte zwar der Herr Inspektor nicht entkräften, zur Anschaffung von Decken reichte jedoch sein soziales Empfinden nicht aus, er versprach aber, dafür zu sorgen, daß in Zukunft Sackleinen bereitgehalten würde. Sackleinen ist also für den tödlich Verletzten gut genug. Dabei gehört die Sache Preußen II zur Harpener Bergbau-Altienengesellschaft, zu derselben Gesellschaft, die ihren Uebersehch von 3 966 000 M. im ersten Vierteljahr 1912 auf 6 262 500 M. im zweiten Vierteljahr steigern konnte.

**Soziales.**

**Metallarbeiter!**

Der gestrigen Notiz über die Metallarbeiterbewegung in Schweden ist die Bemerkung über die Ferienreisen einige Ergänzungen. Diese Reisen fanden statt im vorigen Jahre nach Schweden und Fingoland (nicht Kopenhagen) und in die sem nach München usw.

**Richtung, Schuhmacher!**

Bei der Firma Widlich, Flemingstraße 22, sind Differenzen entstanden. Die Verbandsleitung.

**Inland.**

**Vertrauensmännern zur Angestellten-Versicherung.**

Die Wahl der Vertrauensmänner und deren Ersatzmänner zur Angestelltenversicherung in Neudöhlen brachte der Freien Verein einen großen Erfolg. Es wurden insgesamt 2365 Stimmen davon erhalten:

Freie Vereinigung	1335
Deutschnationale	922
Partei der deutschen Kaufleute	187
Leipziger Verband	155
Kaufmännischer Hilfsverein	134
Freier Verband	123
Verband für weibliche Angestellte	116

**Auf Kredit**

**Konfektion**

Herrn-Konfektion

Anzüge, Paletots, Ulster, Regenmäntel, Wäsche, Knaben-Garderobe, Stiefel, Trikotagen.

**Kredit-Haus**

allerersten Ranges

**Sietze**

Dresden-A., 2 Grunaer Str. 2

Erste Etage

Sträß am Pfr. Platz.

**Auf Kredit**

Polsterwaren

sofortige Verfertigung der Anzüge bei Verzögerung dieser Anzüge, sowie die bekannten Größen geben bei jedem Kauf. Wochensatz 1 Mark an.

Für Qualitätsraucher!

**Jasmazi-Dubec**

die allbekannte gesetzlich Bezeichnung unserer

**2 1/2 Pfg.**

Cigarette

mit Mundst. • mit Gold.

Georg A. Jasmazi Akt. Ges.

größte deutsche Cigarettenfabrik Dresden.

**Central-Theater.**

Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung

Sonn- und Feiertags 8 1/2 Uhr.

Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

**Pa. Hafermasi-Gänse**

7 Pf. von 80 Pf. an.

**Hasen**

wilde Kaninchen

Rehblätter, 8 Pf. 85 Pf.

u. w. empfohlen

**G.E. Klotz**

18 Kesselsdorfer Str. 13

Telefon Nr. 8891.

**Arbeiter! Kapital!**

kann nur vorhanden sein durch den billigen und reellen Einkauf wie z. B.

**Getr. Maß - Anzüge** von 7.50 M. an

**Ueberzieher, Ulster** von 4.- M. an

**Neue Musteranzüge** von 8.- M. an

**Einzelne Herren** von 2.- M. an

**Westen** von 3.50 Pf. an

aber nur im

**Garderobenhaus**

**„Zum Weber“**

17,1. Dresden - A. 17,1.

Darin wir auch die Bekleidung.

